



Marburger Zeitung

Verlagsanstalt: Marburger Zeitung, Marburg a. M., Gutenbergstr. 10. Telefon 1111. Druck: Marburger Druckerei, Marburg a. M., Gutenbergstr. 10. Preis: 20 Pf. pro Stück. Abonnement: 6 Mark pro Quartal. Ausland: 8 Mark pro Quartal. Postamt: Marburg a. M., Postfach 10. Erlaubnis: 10000/24.

Maribor, Sonntag, den 18. Mai 1924 Nr. 114 — 64. Jahrg.

Die Mission Davidović.

Verhandlungen zwecks Bildung des neuen Kabinetts. — Bereitwilligkeit der oppositionellen Gruppen. — Die ersten Schwierigkeiten formeller Natur. — Der Sozialdemokrat Divac für Davidović.

3M. Beograd, 17. Mai. Den ganzen Vormittag hatte Davidović in Verhandlungen zur Bildung eines Konzentrationskabinetts verbracht. Davidović begab sich schon am Morgen in den demokratischen Klub, wo er mit seinen Freunden und den Führern der Opposition verhandelte. Im Laufe des Vormittags hat er an Basie ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm mitteilte, daß der König ihm das Mandat zur Bildung einer Konzentrationsregierung verliehen habe, weshalb er ihn ersuche, ihm im Laufe des Vormittags bekannt zu geben, um welche Zeit sie noch heute zusammentreffen könnten. Um 11 Uhr vormittags begab sich Davidović in das Stupčtinapraesidium zu Jovanović, um mit ihm über die Möglichkeit einer Kabinettsbildung zu beraten. Nach dieser Konferenz, die eine volle Stunde dauerte, begab sich Davidović in die Räume des Heritalen Klubs, wo er allen versammelten Vertretern der Opposition offiziell über das ihm verliehene Mandat zur Bildung einer Konzentrationsregierung Mitteilung machte und sie aufforderte, in sein Kabinett einzutreten. Die Vertreter der oppositionellen Parteien erklärten sich bereit, in diese Kombination einzugehen und ein Kabinett Davidović zu unterstützen. Basie soll auch an Davidović ein Schreiben gerichtet haben, in dem er sich bereit erklärte, nachmittags mit ihm zusammenzutreffen. Die Erwägungen der politischen Kreise gehen charakteristischerweise über die Kombination

einer Konzentrationsregierung hinaus, weil man im allgemeinen wenig Vertrauen in den Erfolg der gegenwärtigen Mission des Herrn Davidović setzt. In oppositionellen Kreisen wird behauptet, der Block habe die Majorität für die Verifizierung der Radikalemandate gesichert, weil die Opposition darin die Unterstützung seitens aller Gruppen finden werde, welche sich in den Sitzungen des Verifikationsausschusses für den Standpunkt des Blocks ausgesprochen habe. Wie man erfährt, soll sich der sozialistische Abgeordnete Divac geäußert haben, daß die Sozialisten ein Kabinett Davidović in der Verifizierung der Radikalemandate unterstützen werden. Was die Lösung der Kabinettskrise überhaupt betrifft, so ist seiner Ansicht sowie der Ansicht der sozialistischen Partei nach der alleinige Ausweg auf parlamentarischem Wege zu suchen. Der Abgeordnete Petrović dürfte augenblicklich noch nicht in der Lage sein, einen Teil der radikalen Abgeordneten mit sich zu ziehen, das heißt, ob im Falle, daß der ganze radikale Klub sich nicht zur Unterstützung des Davidović-Kabinetts entschließen könnte, etwa ein Teil desselben mit Petrović das Kabinett Davidović unterstützen würde. Wie nunmehr mit einiger Sicherheit verlautet, handelt es sich beim Mandat des Herrn Davidović nicht um die Konzentration aller kleineren, noch schwankenden Gruppen, sondern um ein Uebereinkommen zwischen den führenden größeren Gruppen.

Optimismus in Zagreb.

3M. Zagreb, 17. Mai. „Novosti“ schreiben, daß die energische Haltung des Königs in der Frage der Entwirkung der Krise hier in allen bürgerlichen Kreisen eine allgemeine Zufriedenheit und optimistische Stimmung hervorgerufen habe.

Venes in Rom.

3M. Rom, 16. Mai. (Stefani.) Die Besprechungen zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini und dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benes sind heute fortgesetzt worden. In den Besprechungen wurden Mussolini und Benes über den

Wortlaut des Paktes über ein herzliches Zusammenarbeiten beider Länder einig, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern und die Verwirklichung stabiler Verhältnisse und der wirtschaftlichen Gesundung Europas zu erstreben.

Aus der englischen Lohnbewegung.

3M. London, 16. Mai. Das Exekutivkomitee des Bergarbeiterverbandes hat beschlossen, auf der am 29. d. zusammentretenden Konferenz der Delegierten die Annahme der Bedingungen des zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Bergleute zustande gekommenen Lohnübereinkommens zu empfehlen.

nen Europa“, schreibt darüber auf Seite 245 unter der Epithete „Initiative und Referendum in Sachen der Verfassung“ folgendes: „Für Verfassungsangelegenheiten stellt die radikale Partei (in der Schweiz) schon im Jahre 1830 als Grundsatz auf, daß das Volk allein das Recht habe, seine Verfassung festzusetzen: eine Repräsentativversammlung darf die verfassungsgebende Gewalt nicht ausüben. Alles, was sie tun kann, ist die Rekalation eines Verfassungsentwurfes; aber dieser Entwurf wird erst zur Verfassung, nachdem er durch ein förmliches Votum des Volkes angenommen ist, und dieses Votum allein gibt ihr verpflichtenden Charakter.“ Dann weiter: „Dieses Prinzip der Volkssouveränität führte mit unvermeidlicher Konsequenz zur Anerkennung des Rechtes der Initiative: dies ist das Recht, die Einberufung des Volkes zur Abstimmung zu fordern, zum Entschluß, ob es eine Verfassungsänderung wünscht. In der Mehrzahl der großen Kantone gewähren die revidierten Verfassungen dieses Recht noch nicht, sie befehlen vielmehr das Vorschlagsrecht für Verfassungsänderungen den Repräsentativversammlungen vor. Nur einzelne Kantone führten die Bestimmungen

ein, daß eine Petition einer gewissen Zahl von Bürgern hinreichend sei, um die Regierung zur Bestätigung des Volkes zu veranlassen. Ueberdies hatten die Männer der rechten Mitte, die fast alle diese Verfassung redigiert hatten, als Anhänger der konstitutionellen Stabilität eine Klausel angenommen, wonach jede Aenderung während einer bestimmten Frist untersagt sein sollte. Das Ergebnis war, daß das Volk zur Verfassungsüberlegung getrieben wurde, indem es die Regierung zwang, die Revision vor Ablauf der Frist vorzunehmen. So wurde das Recht der Initiative in dem Maße eingeführt, als die radikale Partei — (in der Schweiz) — die Oberhand gewann.“ Es verdient hervorgehoben zu werden, daß in der Folge das Recht der Initiative und das Referendum in der Schweiz auch in Kant und auch heute noch angewendet wird. Sachen der Gesetzgebung zur Anwendung. Es ist ein interessantes Spiel des Zufalls, daß beide Parteien, die in der Schweiz und die im SPS-Staate, die einen so gegensätzlichen Standpunkt vertreten, den Namen „Radikale Partei“ führen. Sie sind auch wirklich „radikal“, doch in entgegengesetzten

einzelne Kantone führten die Bestimmungen

Der Schiedspruch in der Frage der Löhne im Ruhrgebiet.

3M. Berlin, 16. Mai. (Walff.) Der heute abends gefällte Schiedspruch im Ruhrbergbau verlängerte den Tarifvertrag von 1922 bis zum 30. Juni 1925. Die Arbeitsbestimmungen des Rahmentarifvertrages bleiben aufrecht erhalten. Die Mehrarbeit für Untertagearbeiter und unmittelbar an der Förderung beteiligter Arbeiter über Tag beträgt eine Stunde. In durchgehenden Tagbetrieben beträgt sie bis zu 2 Stunden. Die Löhne werden durch den von den Arbeitnehmern angenommenen Schiedspruch um 15 Prozent erhöht.

Venes über mitteleuropäische Fragen.

3M. Rom, 16. Mai. In der „Tribuna“ schreibt der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes, die freundschaftliche Politik der Tschechoslowakei sei heute dieselbe, die er schon dem Grafen Sforza auseinandergesetzt habe. Dazu sei der italienisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag gekommen und er würde glänzend sein, den Beitritt der Tschechoslowakei zu diesem Bunde zu vollziehen. Er habe mit Mussolini über politische und wirtschaftliche Fragen gesprochen. Die politischen Fragen betreffen: 1. Die Erhaltung des Friedens gemäß den Verträgen, 2. die Erhaltung der Ordnung in Mitteleuropa, 3. wenn in der Zukunft Konflikte oder Gegenätze in Mitteleuropa entstehen sollten, könnten Italien und die Tschechoslowakei sich darüber verständigen, wie sie im Zusammenarbeiten miteinander jeden Konflikt erledigen und jene Schwierigkeiten beseitigen könnten, die geeignet seien, die Ruhe und den Wiederaufbau Europas zu stören; 4. die Tschechoslowakei soll dem italienisch-jugoslawischen Vertrag durch einen italienisch-tschechoslowakischen Vertrag beitreten und müssen Raum, Form, und Modalitäten nach Ermessen festgelegt werden können. Auf die Frage, ob ein Uebereinkommen zwischen zwei oder drei Mächten erfolgen wird, antwortete Benes: „Natürlich zwischen Italien und der Tschechoslowakei, da der Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei Italien nicht interessieren und ein ganz anderes Gebiet betreffe, nämlich Deutschland.“

Ein Kommentar zum Artikel von Balugdzic.

3M. Beograd, 17. Mai. Anlässlich der heutigen Äußerung des Herrn Balugdzic in der „Politika“, besonders im letzten Absatze, in welchem Balugdzic seine Ansicht über eine außerparlamentarische Regierung darlegt, haben die Herren Macel und Predavec der Journalisten eine Erklärung gegeben, worin sie dagegen auftraten, daß Radic keine Verständigung mit den Serben wünsche und daß er die Grundlagen des Staates, die doch in der gesetzmäßigen Ehrlichkeit und dem Parlamentarismus bestehen, nicht anerkennen würde.

Davidović über seine Mission.

3M. Beograd, 17. Mai. Davidović äußerte sich Journalisten gegenüber, daß er bereits von 8 Gruppen die Zustimmung für sein Konzentrationskabinett erhalten habe. Da es insgesamt nur 8 oppositionelle Parteien gibt, auf die Davidović rechnen konnte, wurde Davidović befragt, welche die achte Partei wäre, was Davidović nicht beantwortete. Man nimmt an, daß er die Gruppe des Herrn Petrović oder die Sozialisten gemeint hat.

Briefe.

Zürich, 17. Mai. Paris 32.45, Beograd 7, London 21.03, Prag 16.05, Mailand 25.10, Newgorl 564, Wien 0.007925, A. L.

Unzulänglichkeiten des Parlamentarismus.

Wie fast jeder Parlamentarismus, so leidet auch der unfertige an mancherlei Unzulänglichkeiten. Der Volksvertreter, in den Parteirahmen eingeschachtelt, der Parteidisziplin unterworfen und wohl auch von persönlichen Ambitionen beeinflusst, ist selber das Sprachrohr seiner Wähler. Gar oft stehen diese unter dem Eindrucke, einen Menschen mit einer Vollmacht ausgestattet zu haben, die dieser nicht bloß nicht zu erfüllen, sondern sogar zu mißbrauchen scheint. Dazu sind diese Wähler nur in sehr beschränktem Maße in der Lage, ihren Mandator während seiner Arbeit zu kontrollieren und zu beeinflussen oder gar die erwünschte Arbeitsleistung zu erzwingen. Kurz, der Auserwählte und nicht der Wähler hat das Heft in der Hand, so daß letzterer mit einem Spielertisch verglichen werden kann, dem es gerade noch gestattet ist, zuzusehen, wie sein Hoffen und Sehnen am politischen Spieltische verspielt oder gar nicht zum Einsatz gebracht wird.

Die Ohnmacht des Volkes seiner Vertretung gegenüber tritt während der gegenwärtig schwebenden Dauerkrise besonders empfindlich in die Erscheinung. Am 12. v. M. hat das Kabinett Basie seine Demission gegeben und seither — also über einen Monat — arbeitet unsere Staatsverwaltung nicht mehr. Dagegen jeder Bürger des Staates in diesem ungeheuerlich langen Stillstand eine auf seine Kosten gehende Zeitverschwendung erkennen, zumal auch der einfachste von diesen Bürgern sofort und ohne Ueberlegung in der Lage wäre, zu den tieferen Gründen der Krise in entschiedener Weise Stellung zu nehmen, so scheint seine Volksvertretung doch alles zu tun, um dieser Entscheidung auszuweichen oder sie gar zu vereiteln.

Die Verständigungs-idee in Angelegenheit der Einrichtung des Staates, die seit der Staatgründung von der Tagesordnung nicht verschwinden will und die wie eine schleichende Krankheit an der Entwicklungsfähigkeit des Staates zehrt, ist keine Angelegenheit mehr, die einen Aufschub duldet. Die Verantwortung dafür und für alle Begleiterscheinungen kann das Parlament allein ebensowenig tragen, wie die Verantwortung auf den Text eines Friedensvertrages, dessen Auslegung, selbst wenn sie unanfechtbar wäre, weder mit der Souveränität des Volkes, noch mit seinem Selbstbestimmungsrechte in Einklang gebracht werden kann. Trotz alledem steht aber dem Volke kein Mittel zur Verfügung, den Verlauf der Krise irgendwie zu beeinflussen, seine Volksvertretung zu einer gewissenhafteren Wahrung seiner Interessen zu mahnen oder gar sie zur Verantwortung zu ziehen.

Die Unverantwortlichkeit der Volksvertretung dem Volke gegenüber enthält die Keime zu allen jenen Mißbräuchen und Auswüchsen, die in ihrer Summe den Niedergang und die Entwertung des Parlamentarismus ausmachen und den bei uns so oft vernommenen Ruf nach einer Diktatur zur Folge haben. Die Diktatur zur Stabilisierung einer von einem großen Teile des Volkes mit Widerwillen aufgenommenen Verfassung stellt in der Entwicklungsgeschichte des staatlichen Lebens ein Extrem vor, dem als Pendant das Schweizer Beispiel gegenübergestellt werden soll.

Selgnobos, der Verfasser des preisgekrönten Werkes „Politische Geschichte des moder-



Edouard Herriot

Der nach dem „Echo de Paris“ die m... Anmarschhaft darauf hat, der Nachfolger Poincarés zu werden, ist Bürgermeister von Lyon. Er griff in seiner letzten Rede in der französischen Kammer die Regierung wegen ihrer Wiederaufbaupolitik scharf an. Diese Rede zeigte ein für einen Franzosen weitgehendes Verständnis der deutschen Lage Auch sagt er, daß er nicht das Sabelraseln Ludendorffs fürchte, wohl aber den Geist Nichtes, der im deutschen Volke wieder lebendig werden könne.

„Der Sieg.“

„Das Kriterium jedes Sieges ist die Möglichkeit, die Wiederkehr des Krieges für eine kürzere oder längere Zeit zu verhindern.“ Alfred Fabre-Luce, der diesen Satz in das Vormort seines bedeutenden und nützigen, eben bei der „Nouvelle Revue Française“ erschienenen Buches „Der Sieg“ aufnimmt, ist eines der stärksten schriftstellerischen Talente unserer Zeit. Unter dem Pseudonym „Jacques Sindral“ schrieb er zwei Romane, die in jeder Hinsicht Meisterwerke sind: „La ville éphémère“ und „Attirance de la Mort“. Mit offenem Biss verfaßte er die vielbesprochene „Krise der Allianzen“, wodurch er sich als politischen Philosophen und Forscher von Rang offenbarte. Heute gibt er uns den „Sieg“, und damit die schärfste Kritik der französischen Politik vor und nach dem Krieg — etwas mehr als Kritik: furchtloses Ausprechen dessen, was ist — um der Besserung, um des Friedens willen. Am Tage, wo das französische Volk den Entscheidungen von 1871, 1876, 1881, 1893, 1902, 1910, 1919 eine neue hinzufügt, die vielleicht wichtiger ist als alle vorhergehenden (weil es die bewußteste ist), kommt das Buch gerade recht zu seiner Zeit. Ihm und Frankreich wünsche ich viele, die es lesen — und meditieren. Die Notwendigkeit, den Sieg an seiner „prophylaktischen“ Fähigkeit, an seiner kriegsberuhigenden Kraft zu messen, führt Fabre-Luce dazu, über die Ursachen des großen Ringens von 1914 nachzudenken. Er geht dabei vor allem auf die bisher wenig

oder gar nicht erforschten politischen Tendenzen Frankreichs am Vorabend des Krieges ein. Eine solche Untersuchung scheint ihm notwendig, nicht nur der Wahrheit willen, sondern auch als Postulat der praktischen Vernunft: um sehen zu können, welchen Weg wir im Interesse des Friedens gehen müssen, bedarf es dringend einer Aufklärung der vergangenen Irrtümer. Und, wer weiß? Vielleicht spuken diese Irrtümer unbewußt — den großen Massen unbewußt — „zurückgebrängt“, wie Freudische Komplexe, in der Außenpolitik Frankreichs weiter: der rheinische Separatismus liefert dafür den besten Beweis...

Bei der Analyse der politischen Tendenzen Frankreichs vor dem Krieg gelangt Fabre-Luce zu dem Dilemma, das man vielfach als unentrinnbar betrachtet: Poincaré oder Caillaux. Wiederholen sich diese Dinge nicht auch heute?

„Die meisten derer, die Poincaré zur Macht erhoben, waren der Überzeugung, daß der Gegensatz zwischen dem deutschen Imperialismus und dem französischen Resentiment unweigerlich in einen blutigen Kampf einmünden müsse. Sie hielten es für nötig, sich darauf ohne Hoffnung und ohne Reserve vorzubereiten, durch Verstärkung der Rüstungen und der Bündnisse. Sie waren der Ansicht, daß eine energische Politik in wenigen Jahren die Umstände schaffen könne, durch die ein Sieg Frankreichs gesichert wäre, und, da man den Kampf nun einmal annehmen müsse, wünschten sie dessen Ausbruch in einem günstigen Augenblick. In diesem Tage wären sie weniger darauf bedacht, im Interesse des Friedens den guten Willen und das Zögern Deutschlands auszunützen, als den Feind bei seinem ersten Fehler niederzuschlagen. Sie vergaßen auch nicht, daß zugleich mit dem Entschließen des Krieges die erwartete Stunde der Revanche geschlagen habe. In die defensiva Politik Frankreichs hinein mischten sie Wiedereroberungswünsche, die während des Friedens mastiert blieben, sofort aber nach Ausbruch der Feindseligkeiten sich in Kriegsziele verwandelten.“

Das also war der Poincarismus vor dem Kriege: Besser ist diese eigentümliche Geistesverfassung derer, die am 17. Jänner 1913, im tiefsten Völkerrfrieden, dem neuernannten Präsidenten jubelten, noch nicht definiert worden. Es war die Politik des unvermeidlichen Krieges, die allerdings schon, nach einem bekannten psychologischen Gesetz, den Krieg unvermeidlich machen mußte. Mit Notwendigkeit mußte sich damit die Idee des Präventivkrieges verschwistern, und nur die durch die Bündnisse gebotene Selbheit veranlaßte in dieser Hinsicht Zurückhaltung.

Der zweite Satz des Dilemmas kristallisierte sich um den Namen: Caillaux. Was wollte der Verbannte von Manere? Als letztes Glied: Deutsch-französische Versöhnung. Als Mittel dazu allerdings etwas mehr Gefährliches: Den Abschluß und die Verstärkung der Triple-Entente mit England und Rußland. „Dreißig Jahre lang konnte Frankreich, um das Gleichgewicht herzustellen, nichts anderes tun, als sich Freunde suchen

und sich ihren Forderungen fügen. Aber Deutschland zog sich durch seinen Aufstieg genügend Feindschaften zu, um es Frankreich zu ermöglichen, seine Verbündeten mit größerer Freiheit auszuwählen und sich ihrer zu bedienen. Die wirtschaftlichen Umwälzungen hatten ein anderes Gleichgewicht geschaffen. Die Rheinfrage war nicht mehr mit der gleichen Deutlichkeit die Achse der europäischen Politik; es waren vielmehr die englisch-deutsche Rivalität und der Kampf um den Orientweg, die über die Bündnismöglichkeiten entschieden.“ Frankreich konnte die Rolle eines Schiedsrichters spielen, da es nicht mehr im Mittelpunkt der Streitfragen stand. Es hatte nicht mehr nötig, seine Freundschaft dirnenmäßig anzutragen. Es konnte auf die Freier warten und seine Gunst dem Meistbietenden schenken. Frankreich wurde die Seele des neuen Dreibundes, der Bindestrich zwischen England und Rußland. Bethmann-Hollweg war nach Fabre-Luce entschlossen, für diesen kostbaren Gewinn den erforderlichen Preis zu zahlen. Der Gipfel dieses diplomatischen Ringens liegt nicht vor dem Jahre 1912. In diesem äußersten Termin hätte Frankreich, den Anhängern Caillaux zufolge, das Höchstangebot des deutschen Kanzlers annehmen müssen. Man stand dicht vor einem Krieg, den Deutschland verlieren mußte: Frankreich, indem es sich in diesem gefährlichen Augenblick Deutschland anschloß, hätte den Frieden vielleicht für immer gesichert...

Es kommen dann die bekannten Entwürfe: Deutschland hätte das „Einvernehmen“ in ein förmliches Bündnis umwandeln wollen, und hier bildete das unerlöste Elsaß-Lothringen ein unübersteigbares Hindernis: Dagegen wird hervorgehoben, daß Frankreich Trümpfe genug in seinem Spiel besaß, um in dieser Hinsicht von Deutschland Konzessionen zu erzwingen. Weiterhin: Eine solche „unnatürliche“ Allianz hätte notwendigerweise zur Folge gehabt, daß das schwächere Frankreich nach und nach in ein Vasallenverhältnis zu Deutschland geraten wäre. Darauf antworten die „Caillauxisten“: Eine solche Minderung Frankreichs hätte nur die Konsequenz eines politischen, wirtschaftlichen und moralischen Niederganges sein können; und ein solcher könne auch nicht durch einen französischen Waffenstich aufgehoben werden. Was man auch sonst noch sagen möge: alles muß verschwinden gegenüber der einfachen Feststellung: Deutsch-französische Feindschaft bedeutet Krieg, bedeutet gegenseitige, sichere Vernichtung; deutsch-französische Einvernehmen bedeutet den Frieden, den ganz gewissen Frieden. Hier liegt die Stärke der Caillaux-Politik, hier liegt ihre geradezu „metaphysische“ Wahrheit. Bis heute hat man noch keinen Weg außer diesem gefunden, Europa die Ruhe zu sichern.

Fabre-Luce sieht auch heute noch das stärkste Hindernis einer solchen Politik in einem rein instinktiven und gefühlsmäßigen Vorurteil. Wer mit Deutschland paktierte, galt in Frankreich als ein Verräter. Jede Konzession wurde als Verbrechen an der Nation ausgelegt. Das Experiment von 1911, das Frankreich „gegen einen Apfel und ein Stück Brot“ ganz Marokko schenkte, ist in dieser Hinsicht beweiskräftig genug.

Der Boden war für eine Caillaux-Politik nicht vorbereitet. Es mußte also nach einem Kompromiß gesucht werden. War vor 1914 ein solches möglich? Auf diese Frage geht Fabre-Luce näher ein und gelangt dabei zu folgenden Feststellungen:

Frankreichs Macht in Europa war so groß, daß sie Deutschland auf dem Kriegspfade zögern ließ; zugleich erlaubte sie ihm, seine diplomatische Haltung den höheren Interessen des Friedens gemäß einzustellen. Mit anderen Worten: Frankreich hätte sich seiner natürlichen Vermittlerrolle in Europa bewußt werden müssen. Zwischen England und Deutschland gestellt, konnte Frankreich dem Ausgleich dienen wie keine zweite Macht. Barthélemy Saint-Hilaire hatte in seinen Instruktionen an Saint-Bisier im Jahre 1881 die Richtlinien aufgestellt für eine wahren diplomatischen Theorie der Vermittlung. Man mußte sich doch darüber Rechenschaft ablegen, daß mit der Regelung der Marokkofrage ein materieller Streitpunkt zwischen Frankreich und Deutschland nicht mehr bestand. Alle Gefahren des Krieges waren nunmehr einzig und allein in der Struktur und den Zielen der beiden großen Mächtegruppen, des alten und des neuen Dreibundes, enthalten.

Frankreich wollte eine Verteidigungsliga gegen Deutschland schaffen: es hatte nichts als ein Embditat von Eroberern zustande gebracht. Jede einzelne Macht, mit Ausnahme vielleicht von Deutschland und Frankreich, hatte bestimmte Ziele im Auge, die es durch die Liga zu erreichen hoffte. Jeder wartete darauf, daß der Nachbar oder Gegner einen Schritt tue, um dann sofort zu antworten. Es bestand eine Art „Zwang zum Imperialismus“. 1909 verkauft in Racononig Rußland die Ibyischen Sandböden an Italien und erhält dafür einen Freibrief nach Konstantinopel; die Balkanligen bilden sich nach dem Tripoliskrieg gegen die Türkei, der seinerseits eine Folge der Besetzung von Fez ist. Jeder Lokalkonflikt löst am ganzen Organismus die größten Erschütterungen aus. Solche dringt die Auffassung durch, daß die Einzelinteressen nur durch einen Weltkrieg befriedigt werden könnten. Deutschland erscheint den Verbündeten Frankreichs stark genug, alle Wege zu barrikadieren, und seine Niederlage die notwendige Bedingung, ihre ehrgeizigen Wünsche zu befriedigen. Nicht die Erhaltung der Gegenwart ist die Aufgabe der Triple-Entente, sondern die Organisation der Zukunft; und es scheint, daß, um von der einen zur andern zu gelangen, der Krieg das einzige Mittel darstelle. „Die Furcht vor der Isolierung ist größer als die des Krieges: furchtlicher Geisteszustand, der den Krieg einem Bruch mit dem Angreifer vorzieht und die Leitung der Allianz dem Unvorstelligsten anvertraut.“

In einer glücklich formulierten Schlußfolgerung sagt Fabre-Luce ein Problem zusammen, dessen Diskussion früher oder später einmal wieder beginnen muß. Er weist in die Vergangenheit, nicht minder aber auch in die Zukunft. Auf's neue steht Frankreich, mit noch größerer Machtvollkommenheit, noch größerer Verantwortung ausgerüstet, am Scheideweg: Welchen Mächten wird es folgen, denen Poincarés oder denen Caillaux?

Die Glimmerprinzessin.

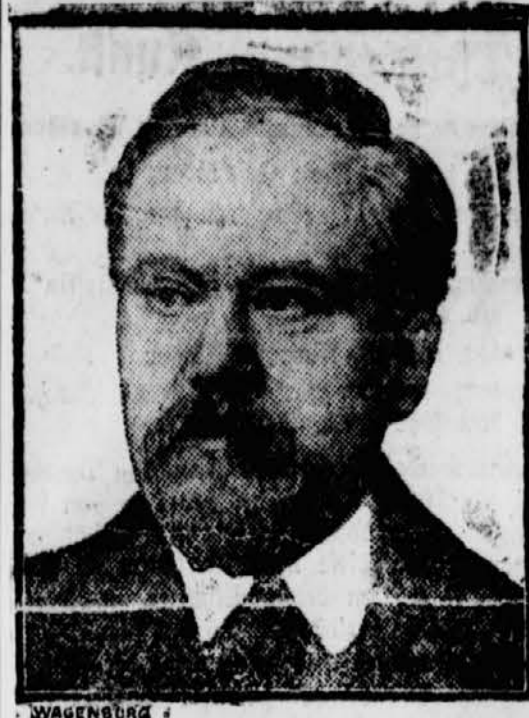
(Die Schicksale einer Kinoschauspielerin.) Roman von Gebj. Schögl-Perakist. Aufbegehrt durch die Stuttgarter Romanzentrale G. Adermann, Stuttgart.

50) (Nachdruck verboten.) Dann lachte er laut auf. Es war doch gar kein Grund an Schlimmes zu denken; absolut nicht! Das hohe Honorar hatte sie verursacht, und die Meiber wurden ihr zur Verfügung gestellt. Daß sie eine große Künstlerin war, wenn sie nur die richtige Aufgabe zu lösen hatte, mußte er immer. Man hatte sie diese Aufgabe geschenkt! Warum sollte sie nicht ebenbürtig wie hundert andere Kolleginnen das glänzende Angebot annehmen? Die ersten Künstler der großen Theater taten dasselbe! Es war dumme von ihm, daß er ihr verbot, im Film zu spielen. Aber er hatte es ihr doch einmal verboten! Wochten alle diese großen Künstler über die neue Kunst denken, wie sie wollten. Ihn, Hans Walter, war sie eben widerwärtig. Das genügte doch, um seinen Wunsch respektieren zu lassen. Er las die verdammteste Anfechtung in dem Blatt langsam, als müsse er jedes Wort gleichsam in sich einsaugen.

„Marga Milano — der neue Kinstern — die Sensation des Tages!“ In schwarzen und farbigen Lettern stand es da. Man mußte es der „Jfa“ lassen, sie verstand die Vantrommel zu schlagen! Dann folgten einzelne Notizen. Hinweise über die „märkliche Gage“, die dem neuentdeckten Kinstern bezahlt wurde. Und daß Unterhandlungen im Gange wären. Marga Milano, deren leidenschaftliche Darstellungsgabe alles Bisherige in den Schatten stellte, für eine Reihe weiterer Sensationsfilme zu gewinnen. Hans Walter lächelte. Dies Lächeln hatte aber etwas Bares, Entschlossenes. „Davons wird nichts, verehrte Herren — trotz der hohen Gage! Weil ich nicht will! Ich, ihr Mann — der Mann der Marga Milano!“ Er warf die Zeitung auf den Tisch. Sein Blick glitt durch den kleinen Mann, über den Füllerkranz, der offen herumlag. Über er fand auch geschäftliche Notizen, Mitteilungen von Alfred Wellmann. Seine Lade stand halb offen — Marga hatte wohl vergessen, abzuschließen. Auch hier lagen Billets verschiedener Art. Er hatte das Recht, sie zu lesen. Und er tat es und fand, daß die Mitteilungen wahr und nicht ganz geschäftsmäßig waren. Ein farbiges Blättchen enthielt eine Einladung Wellmanns zu einem gemütlichen

Zusammensein — abends — in einem ersten Weinhaus. Man müsse doch den großen Erfolg der „Prinzessin Irene“ feiern. Nur ein paar Geschäftsfreunde sollten mit anwesend sein. Das war vor zwei Tagen gewesen! Hans Walter warf das Blatt in die Lade zurück. Er glaubte, die dunkle Gefahr zu erkennen, gegen die er wie gegen ein Geistes an kämpfen mußte. Der Lebenshunger Margos! Ihre Genußsucht! Ob er als Sieger aus dem Ringen hervorging? Sein Gesicht sah in dem Haren Frühlingslicht, das über den Dächern und in den Straßen lag und in das kleine Stübchen der Marga Milano drang, plötzlich grau und farblos aus. Dann setzte er sich auf einen Stuhl, stützte den Kopf in die Hand und wartete. „Sie haben mich zu sprechen gewünscht, Herr Wellmann?“ Mit diesen Worten betrat Marga in elegantester Frühjahrsstolze das Arbeitszimmer des „Jfa“-Chefs. Auf den ersten Blick merkte sie, daß dem Mann mit dem glatten, gesunden Gesicht etwas in die Krone gefahren war. Weit davon entfernt, betroffen zu sein, nahm sie auf seine einladende Bewegung Platz.

Ihr Honorar hatte sie ausbezahlt erhalten, sogar mehr, als ausgemacht. Zwei Tage weiter — die Aufnahmen waren zuerst verrechnet worden — erhielt sie doppelt bezahlt. Sie wunderte sich nicht einmal darüber, Alfred Wellmann verdiente mit der „Prinzessin Irene“ noch immer ein Heidengeld. Erwartungsvoll sah sie ihn an. Er trommelte, um sich zu beruhigen, mit den runden Fingern auf der Platte. Dann sah er auf — wollte sich zu entschuldigender Ruhe zwingen und brachte das doch nicht fertig. „Darf ich fragen, wie Ihnen unser gemüthlicher Abend gestern bekommen ist, Fräulein Milano?“ Sie mußte lachen. „Haben Sie mich zu diesem Zweck herbeirufen, Herr Wellmann?“ erwiderte sie. „Ich danke übrigens! Etwas müde bin ich! Sie hätten mich länger schlafen lassen sollen!“ „Entschuldigen Sie! — War aber doch nett — was?“ „Ganz nett“, nickte sie. „Den alten Billster, den Bedmann aus Köln, hätten Sie aber besser fortgelassen. Die Kölner sind mir überhaupt nicht sympathisch.“ „Bedmann ist Besitzer zweier großer Kinstheater, die ich erwerben möchte. Er war nur zu diesem Zweck nach Berlin gekommen.“ „Das ist etwas anderes — Geschäft ist Geschäft!“ (Fortsetzung folgt.)



Raymond Poincaré

ist 1860 in Französisch-Lothringen geboren. Ursprünglich Advokat, wurde er nach längerer Laufbahn im Jahre 1912 Ministerpräsident. Sieben Jahre lang, nämlich von 1913 bis 1920, war er der Präsident der französischen Republik und übernahm dann im Jahre 1923 wieder das Amt des Ministerpräsidenten. Infolge der Niederlage des „Nationalen Blocks“, der seine Politik billigte, steht nun sein Rücktritt bevor.

Fabre-Duce fasst die Ergebnisse seines Buches zusammen in der psychologischen Forderung: Mehr Wahrheit! Wir müssen der diplomatischen Sprache wieder ihren richtigen Sinn geben. Ein Beispiel: Die französischen Superpatristen wünschen die Abgrenzung. Vor dem Beize der Affierten mußten sie ihre Währungen zurückstellen. Was nun erfolgte, erinnert an die „Verdrängungen“ Freud's: Jahrelang strebt man, entgegen allen Versicherungen, dem deutschen Rheine zu und begünstigt, und man es leugnet, alle separatistischen Bestrebungen. Beständig stehen die Taten mit den Worten im Widerspruch. Die exakte Wissenschaft muß ihre Methoden auf die Probleme anwenden, die heute die Völker trennen. Das „tragische Mißverständnis“ von 1914 darf sich nicht wiederholen. In wirtschaftlicher Beziehung ist bereits manche Wahrheit erkannt, die vor drei Jahren noch in ihren Windeln lag. Der Sachverständigenbericht hat auch dem Blindesten die Augen geöffnet. Ein Gleiches muß in politischer Hinsicht geschehen. Dana erst wird wahrer Friede möglich sein.

Politische Notizen.

— Affront der Deutschnationalen gegen Dr. Marx. Die Reichsleitung der Deutschnationalen Volkspartei ist am 15. d. unter dem Vorsitz Dr. Gergts zusammengetreten und hat folgende Entschliessung gefasst: „Wir fordern, daß die gegenwärtige Regierungspartei entsprechend dem Ergebnis der Wahlen, die den veränderten politischen Willen des Volkes feststellt haben, dem Reichs-

präsidenten alsbald ihren Rücktritt anbiete. Die gegenwärtige Regierung entbehrt jeglichen Rechts, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigen Gutachten noch entscheidend zu vertreten. Wir erheben entschieden Einspruch dagegen, daß das Kabinett etwa Gesandtschaften zur Durchführung des Gutachtens der Reparationskommission vorlege oder auch nur in den vorbereitenden Verhandlungen des Organisationskomitees oder der Reparationskommission irgendwelche Erklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung abgebe. Die Deutschnationalen Volkspartei wird derartige Erklärungen nicht als für sie bindend anerkennen.“

— Rußland und der chemische Krieg. Wie aus Moskau berichtet wird, soll in Kiew, die der roten Armee nahestehe, auf Anregung Trozki's eine lebhafteste Agitation zur Errichtung einer Gesellschaft zum Zweck der Verteidigung des Staates mit chemischen Abwehrmitteln geführt werden.

Tageschronik.

t. Die Pariser Reise unseres Königs paares verschoben. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde die für die kommende Woche anberaumte Pariser Reise unseres Königs auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Grund dieser Verschiebung ist in der neuen innerpolitischen Konstellation Frankreichs zu suchen.

t. Königin Maria in Subljana. Freitag nachmittags kam unsere Königin im Automobil nach Subljana, wo sie sich am Bahnhofe von zwei Mitgliedern des rumänischen Königshauses, die sich auf der Heimreise aus Paris befanden, verabschiedete. Sogleich nach der Abfahrt des Zuges kehrte Königin Maria nach Blej zurück.

t. Diamantene Hochzeit. Am 18. Mai feiern auf Schloss Pöste bei Preice ob Savt der ehemalige Reichstagsabgeordnete Baron Alfred Moscon und Baronin Iva Moscon, geborene Baronin Dzegobik, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

t. Zum Tode Sun-Yat-Sens. Einer Reitermeldung zufolge ist Sun-Yat-Sen der geistige Vater der chinesischen Revolution, die den Sturz der Mandchuan-Dynastie zur Folge hatte, gestorben. Sun-Yat-Sen ist im Jahre 1867 in Südjina geboren. Er war ursprünglich Mediziner, wandte sich aber bald der Politik zu. Von der Regierung verfolgt, lebte er eine Zeitlang in Amerika und England, kehrte dann nach dem Tode der Kaiserin Witwe nach China zurück und ging eine Weile mit General Yuan Shikai zusammen. Nach beider Trennung richtete Sun-Yat-Sen eine selbständige republikanische Verwaltung in Südjina ein, wurde jedoch von den nordchinesischen Truppen vor zwei Jahren gefangen genommen und hat seine alte Bedeutung nicht wieder erlangt. Sun-Yat-Sen war, wie der jetzt bekannt gewordene chinesische General Fon-Yu-Shiang zum Christentum übergetreten.

t. Eine Aktion zur Erniedrigung des Zinsfußes. Unser Handelsminister wird in Kürze eine Enquete von Vertretern unserer Geldin-

stitute einberufen, die sich mit der Frage der Erniedrigung des Zinsfußes befassen wird.

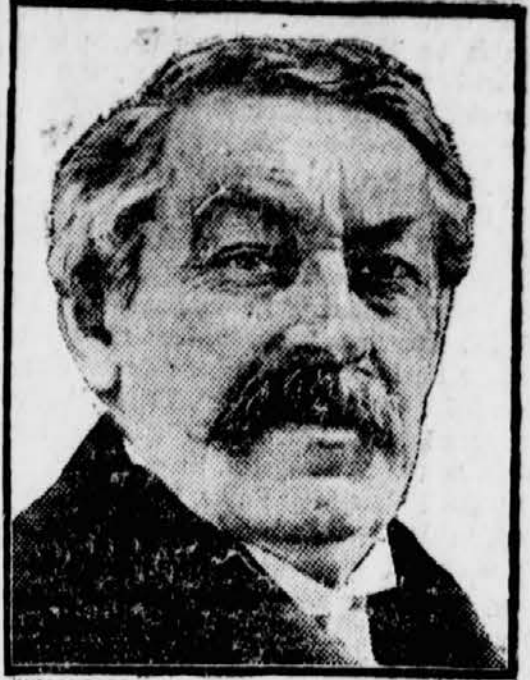
t. Die Ehe des Grafen Salm-Hogstraaten. Wir veröffentlichten die Meldung einer Wiener Nachrichtenagentur, worin mit Bezug auf die „Chicago Tribune“ mitgeteilt wird, Graf Salm's Ehe sei in Brüche gegangen, er selbst aber mit 100.000 Dollar abgefertigt worden. Graf Ludwig Salm läßt nun durch seinen Rechtsanwält den Wiener Blättern eine Richtigstellung zukommen, die besagt, daß an der Meldung kein wahres Wort sei. Sein Vater, der an der angeblichen Familientonferenz in Paris teilgenommen haben soll, sei schon seit fünf Jahren tot.

t. Ein Exminister wegen Meineid verurteilt. Aus Nürnberg wird berichtet: Der ehemalige bayrische Kriegsminister Schnepelhorst wurde vom Schwurgericht wegen fahrlässigen Meineides zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Schnepelhorst hatte bei einer Gerichtsverhandlung unter Eid Aussagen gemacht, die im Widerspruch zu anderen Zeugenaussagen standen.

t. Die Bekämpfung der Krebskrankheit. Im Palais des Lordmayor von London fand eine Sitzung der Vertreter der englischen königl. Gesellschaft für ärztliche Forschung und des Fonds zur Bekämpfung des Krebses statt. Im ganzen Reiche wurde eine Kampagne zur Beschaffung der Mittel für die weitere Krebsforschung eingeleitet. Ein unbekannter Spender hat 20.000 Pfund Sterling zu diesem Zwecke gewidmet. Der Minister für Gesundheitspflege erklärte, daß zehn Prozent der Todesfälle im Lande auf Krebserkrankungen zurückzuführen sind.

t. Das Wunder von Lizzano. Aus Rom wird geschrieben: Seit einigen Tagen ziehen Tausende von Wallfahrern nach der Ortschaft Lizzano, wo eine Statue des heiligen Josef frische Blutstropfen auf der Hand aufweisen soll. Die Behörden stellen fest, daß es sich um den waffinierten Betrag eines Wirtes handelt, der die Blutstropfen mit roter Farbe auf der Hand der Heiligenstatue anbringt und die massenhaft dargebrachten Geld- und Naturalienpenden der frommen Bevölkerung für sich verwendet. Trotz dieser Feststellung wagt die Karabinieri nicht, den Wirt zu verhaften und die wunderthätige Heiligenstatue zu beschlagnahmen, weil die jamaikische Waise der Wallfahrer Wiene machte, die Gendarmen beim ersten Versuch eines Eingreifens zu erschlagen.

t. Der britische Reichsfesttag. Aus London wird berichtet: Auf dem Reichsfesttag, 24. Mai, wird eine große Parade, diesmal nicht im Hyde Park, sondern im Stadion der Reichsausstellung stattfinden. An dieser Parade nimmt eine Militärmusikwache von fast tausend Mann teil. Sie aus den Musikbällen des ganzen Landes zusammengestellt ist, also auch aus der Okkupationsarmee am Rhein. Am selben Tage findet ebenfalls im Stadion ein Gottesdienst statt, an dem ein Chor mit 3000 Stimmen teilnehmen wird. Die Predigt und das Gebet des Erzbischofs von Canterbury werden in derselben Weise durch Lautsprecher hörbar gemacht werden, wie die Eröffnungsrede des Königs.



Aristide Briand

ist 1867 in Saint-Nazaire geboren. Wie die meisten französischen Politiker ist er aus dem Advokatenstande hervorgegangen. Er war schon viermal Ministerpräsident, und zwar von 1909 bis 1911, 1913, 1915 bis 1917 und 1921 bis 1922.

Märburger Nachrichten.

März 17. Mai.

m. Aus dem Polizeidienste. Herr Albin Nowak wurde zum Praktikanten des hiesigen Bahnhof-Polizeikommissariates ernannt.

m. Tödlicher Unfall. Wie wir schon berichteten, stürzte der Soldat Josef Singl vom Pferde und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Er mußte ins Militärspital gebracht werden, wo er bereits am nächsten Tage verschied.

m. Ein gefährlicher Einbrecher. Der Vätergehilfe Franz K. drang am Freitag abends um zehne Uhr in die Wohnung der Franziska K. ein und entwendete einen Küchenschlüssel im Werte von 250 Din. Franziska K. überraschte jedoch den Dieb in ihrer Wohnung, wobei es zu einer Schlägerei kam. Der Dieb verließ die Wohnungsinhaberin mehrere Schläge auf den Kopf. Franz K. wurde bald darauf verhaftet und dem Gerichte übergeben.

m. Trabrennverein. Die Einteilung der Trainingszeit wurde zwischen dem Radfahrklub „Edelweiß“ und dem Trabrennverein wie folgt vereinbart und werden die Herren, die einerseits für die Trabrennen, andererseits für die Trabrennen trainieren, erachtet, sich genau danach zu halten. Bis Freitag den 23. d. sind die für Radfahrer reservierten Zeiten täglich von 12 bis 14 und von 15 bis 18 Uhr. Von Freitag 9 Uhr vormittags bis Sonntag den 25. d. abends ist die Rennbahn für Pferde gesperrt. Zu den in den Propositionen veröffentlichten Geldpreisen des Trabrennvereines kommen noch drei vom Vereine gespendete Ehrenpreise im Headfahren und im Zweispännerrennen hinzu. Die Aussichten für auswärtige Beteiligungen sind sehr gute.

Feuilleton.

Konni im Schneesturm.

Von Jon Svensson.

Es war gegen Ende des Winters. Ich wohnte damals in Åre, einer kleinen, reizend gelegenen Stadt am großen GOLF Schaffjördur auf Nord-Island. Hoch oben aber, zwischen den Bergen gegen Südwest, liegt der ansehnliche Hof Hals. Dort wohnte eine zahlreiche Familie, die mit meinen Eltern befreundet war. In beiden Familien gab es ungefähr gleich viele Knaben und Mädchen. Einer von diesen war mein besonderer Freund. Er hieß Waldi und war zehn Jahre alt. Eines Tages erhielt ich einen Brief von ihm. Darin stand geschrieben: „Mein lieber Konni!

Dienstag ist mein Geburtstag. Er wird gefeiert mit Schokolade und Kuchen. Ich lade dich zum Feste ein. Dein Freund Waldi.“

Aus dem reizvollen Buch „Sonnetage“ von Jon Svensson. (Verlag Herber, Frelburg i. Br.) — „Dieser Konni“, sagt Peter Dörfler, „ist voll Frische und Keckheit, und doch leuchtet überall eine ritterlich vornehme Seele hervor. Er ist nie der „Lausub“, sondern bei allen Streichen der seine, liebe Kerl. Er muß der Kamerad der deutschen Jugend werden.“

Nachschrift: Du mußt aber sicher kommen. Also vergiß nicht, am nächsten Dienstag! Dein Freund Waldi.

Es war das erste Mal in meinem Leben, daß ich eine so feierliche Einladung zu einem Feste erhielt — ein förmliches Schreiben! einen wirklichen Brief!

Wie mich das freute! und wie stolz ich darauf war!

Gleich lief ich mit meinem Briefe zur Mutter: „Mutter, schau mal, Waldi ladet mich zu seinem Geburtstag ein! Nicht wahr, du erlaubst doch, daß ich am Dienstag nach Hals reite?“

Die Mutter lächelte und sagte: „Du willst nach Hals reiten? Glaubst du, Konni, du findest den Weg?“

„O, Mutter, ich kenne ihn wie meine Tasche. Ich bin ja schon so oft dort gewesen.“

„Zuwohl! aber hast du jemals den Weg allein gemacht?“

„Nein, das gerade nicht; aber ich finde den Weg doch. Und zudem will ich auf Grani hinarbeiten. Du weißt ja, der findet seinen Weg immer.“

Grani war das beste und frömmste von unseren Reitpferden. . . .

Am Dienstagmorgen war das Wetter noch gut, doch nicht so klar wie am Montag. Ich machte mich schon früh am Vormittag reisefertig. Das Pferd durfte ich selbst holen. Es bestand sich auf der Weide zwischen den Hü-

geln gegen Westen, etwa eine halbe Stunde von der Stadt.

Bevor ich dahin aufbrach, sagte die Mutter: „Wenn du Grani gefunden hast, so kommt du erst hierher, nicht wahr? Nach Hals kannst du dann um 10 Uhr wegritten, das ist noch früh genug.“

Das versprach ich ihr.

Ich ging in die Heuschere und nahm mein Reitzzeug, einen kleinen Knabenstiefel und das Geschirr, vom Haken. Da der Sattel schnallte ich auf den Rücken, das Geschirr warf ich über die Schulter. Dann rief ich mich Hund, den Fidel, und lief mit ihm durch das sogenannte „Gill“ (die Schlucht) zum westlichen Bergabhang. Ich beulte mich, soviel ich konnte, aus Furcht, es möchte zu guter Letzt noch etwas in den Weg kommen und so mich zwingen, die schöne Reise aufzugeben.

Nach einer guten halben Stunde hatte ich Grani oben auf dem Berg gefunden. Er ließ sich gleich fangen. Er kannte mich ja, und wir waren beide gute Freunde. Deshalb machte er gar keine Schwierigkeit und gab sich willig darein, daß ich ihm das Geschirr anlegte und den Sattel auf den Rücken band.

Schon war ich im Begriff, aufzusteigen und heimzureiten. Da besann ich mich. . . Ich fühlte wenig Lust, heimzureiten. . . . Weshalb hat die Mutter denn gesagt, ich solle nach Hause zurückkommen? Ob ihr das wirklich ernst war? Wäre es nicht viel klüger, ich ritte von hier aus gleich nach Hals,

Ich befinde mich ja schon auf dem Wege dahin. Und wogu soll ich denn heim? . . .

Ach warf einen Blick hinunter über den weiten Fjord.

„Wer, du guter Gott, wie dunkel war der Himmel dort im Norden geworden! — Und wie der Wind von da her sauste! — Es wurde mir ganz unheimlich.“

Sollte es ein Schneesturm sein, der im Anzuge ist? — Ja, so sieht es aus. — Ach, das wäre entsetzlich!

Ich stieg aufs Pferd. Fidel beulte vor Freude und begann gleich in die Richtung zur Stadt hinanzulaufen.

Ich rief ihn laut zurück.

Er blieb stehen und wandte sich um; aber er schien bestimmt heim zu wollen.

Ratlos sah ich auf dem Pferde und mußte nicht, wozu ich mich entschließen sollte.

Ich schaute gegen Südwest. Dort lag Hals, wo die vielen munteren Kinder mich erwarteten. Dort war Feier und Freude, Schokolade und Kuchen, Geburtstag und — Waldi, der liebe kleine Waldi. Gewiß spähte er jetzt schon von dem Hofe hinunter nach Nordosten, um zu sehen, ob ich mich nicht bald in der Ferne zeige. . . . Wieder warf ich einen Blick gen Norden. — Da sah es sehr drohend aus. Es wurde dunkler und dunkler, und der Sturm war nun fast zum Sturm geworden.

Einen Augenblick sah ich noch ratlos auf dem Pferde. Aber dann sagte ich den Entschluß.

m. Schon gewordene Pferde. Gestern waren in der Meljsta cesta zwei Pferde schon, wobei der Wagenlenker, ein Soldat, vom Wagen fiel und sich mehrere kleinere Verletzungen zuzog.

m. Verstorbene in Maribor. 11. Mai: Dan- bis Gertrude, 80 Jahre, Private, Pobrezje, Cesta na Brezje 35. — 12.: Kaufm. Alojz, 43 Jahre, Schulkassier, Strojnjarska ul. 15; Polarič Anton, 64 Jahre, Kondukteur der E. B., Krčevina, Praprotnikova ulica 191; Čehner Karl, 1 Woche, Arbeiterskind, Mlin- sta ul. 15. — 14.: Silec Karl, 74 Jahre, Ge- meindevorsteher, Slovenska ul. 40; Pernat An- tonie, 54 Jahre, Besitzerin, Krankenhaus. — 15.: Turk Theresie, 80 Jahre, Besitzerin, Po- brezka cesta 7. — 16.: Peset Bernika, Gospos- ta ulica 4.

m. Konzert im Magdalenapark. Morgen Sonntag findet im Magdalenapark um 11 Uhr ein Militärkonzert mit folgendem Pro- gramm statt: 1. Fuchl, „Triglav“, Marsch. 2. Plotow, „Strabala“ Vorspiel. 3. Redbal, „Walzer aus „Polenblut“. 4. Gounod, „Faust“. 5. Intermezzo aus „R- nia“. 6. Jajc, „Ein Abend an der Save“. 7. Urban, „Aus dem Osten“, Potpourri. 8. Polornj, „Moskva“, Marsch.

m. 25 Jahre Chorleiter. Am 16. d. ver- gingen 25 Jahre, seitdem Herr Emil Füll- fruh die Leitung des Liederbundes der Bäder übernommen hat. Der gezeichnete Verein seit dem Beginn, der Jubilar möge noch viele Jahre ein treuer Pfleger des Gesanges sein und seine bewährte Schaffenskraft der Vereinstätigkeit angedeihen lassen. Lie- derbund der Bäder.

m. Stechviehmarkt. Der Auftrieb belief sich am 16. d. auf 554 Schweine, 7 Schafe, 3 Sie- gen und 2 Ziegen. Die Preisgestaltung zeigt folgendes Bild: Jungschweine 5 bis 8 Wo- chen 175 bis 250, 7 bis 9 Wochen 275 bis 350; 3 bis 4 Monate 650 bis 750; 5 bis 7 Monate 900 bis 950; 8 bis 10 Monate 1125 bis 1250; ein Jahr alte 1500 bis 1750 Din. Ein Kilogramm Lebendgewicht 17.50 bis 18.75, ein Kilogramm Schlachtgewicht 20 bis 25 Din. Eine Ziege 300, ein Schaf 250 und ein Zickel 75 Dinar. Der Verkehr war äu- ßerst reg.

m. Neue Kurse für Maschinenschreiben, stenografische und deutsche Stenografie, sowie Buchhaltung (Privatunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 2. Juni d. J. und dau- ern vier Monate. Einschreibungen und Aus- künfte im Schreibmaschinen-Geschäft Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon Nr. 100.

m. Hausbesitzer! Am Montag den 19. d. findet um 19 Uhr im Götzpale die ordentli- che Generalversammlung des Hausbesitzer- vereines für Maribor und Umgebung mit nach- stehender Tagesordnung statt: 1. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Vereinsjah- re 1923. 2. Genehmigung des Rechnungsbe- richtes für das Jahr 1923. 3. Wahl der Aus- schüsse. 4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren. 5. Bestimmung der Mitgliedsgebühr für das Jahr 1924. 6. Derzeitige Lage der Hausbe- sitzer. 7. Herr Ivan Jurek aus Ljubljana be-

richtet über verschiedene Steuerangelegenhei- ten. 8. Herr Dr. Zivotin Kostovljevič aus Beograd berichtet über die Taxfragen und über den Beograder Kongress. 9. Anträge und Anträge. Hausbesitzer! Es handelt sich um wichtige Angelegenheiten, weshalb wir euch höflichst einladen, vollzählig zu erscheinen. Der Ausschuss.

* Das Schreibmaschinen-Geschäft Ant. Rud. Legat überfiebelt nicht... Infolge mehrfa- cher Anfragen und um Verwechslungen zu vermeiden, gibt die Firma Ant. Rud. Legat, Erstes Spezialgeschäft für Schreibmaschi- nen und Büroartikel, Maribor, Slovenska ulica 7, bekannt, daß sie nicht überfie- belt, sondern nach wie vor in der Slovenska ulica 7 verbleibt. Näheres im Inseraten- teil. 4721

* Wäsche-Werk „Valencienne“. (Ma- ribor, Ob rodu 1). Vornehme bürgerliche Braut- und Babyausstattungen, feine mo- derne Handarbeiten.

* Kunstbühnen für Kopfbühnen in Gar- ten und Feld, für jede Gemüseart und Get- reide nach erprobter Vorchrift, erhältlich bei J. Tonejc, Maribor, Metkova- cesta 35, altwo auch fachmännische Rat- schläge erteilt werden. 4656

* Hugo Hugo, der populäre kroatische Ko- miker, gastiert ab 16. Mai in der Klub-Bar.

* Café Stadtpark. Jeden Abend spielt ein hiesiges Salonorchester von 9 bis 11 Uhr. Bei schöner Witterung auch nachmittags von 5 bis 7 Uhr. Heute Sonntag Frühkonzert von halb 11 bis halb 1 Uhr.

* Niemand vermag es in Abrede zu stellen, daß die Früh- und Abendkonzerte in dem all- bekannten Gasthause Anderle (Koroška c. 3) eine gediegene und wohlbürgerliche Unter- haltung bieten. Die Darbietungen der Salon- kapelle Richter sind ja rühmlichst bekannt. Es werden nur die besten und besten Weine kredenzt, sowie auch eine feine und reichhal- tige Küche geführt. Für Wintertrunk bereitet das Göhler-Bod- und Märzenbier, stets frisch vom Zapfen, willkommenen Labsal. Die Prei- se sind bei den Konzerten nicht erhöht.

* Gartenkonzerte! Sonntag den 18. Mai finden im Restaurant Halbweid zum Früh- schoppen und abends große Konzerte statt. Erstklassiges Programm. Schönster, staup- freier, schattiger Siggarten der Stadt. Wiener Küche. Gute Weine. Göhler-Bod- und Mär- zenbier. 4628

Beilauer Nachrichten.

p. Stadttheater. Heute Sonntag wird im hiesigen Stadttheater vom Ensemble des Marburger Nationaltheaters das Kinder- spiel „Schneewittchen“ aufgeführt. Die Vorstel- lung beginnt um 3 Uhr nachmittags.

p. Gründung eines Vereines. Dieser Tage fand hier die gründende Versammlung des „Dobro do društvo“ statt. Der genannte Verein wird in kurzer Zeit am Slovenski trg Nr. 1 ein Papierwaren- und Schulrequisi- tengeschäft eröffnen. Zum Obmann des Ver- eines wurde Herr Gymnasialprofessor An- ton Polarič gewählt.

Fort nach Hals! fort! und das gleich, sonst wird aus der Reihe nichts.

So endete mein innerer Kampf. Ich wun- de das Pferd gegen Südwest und trieb es voran, so stark es nur laufen konnte. Fidel kam stumm und traurig hindendrein.

Trotz all dem Guten und Schönen, das mir in Hals winkte, fühlte ich mich doch nicht glücklich; aber ich hatte mich nun ein- mal den lodenden Stimmen preisgegeben. In lauemdem Galopp ging es dahin. Jetzt handelte es sich nur darum, mein Ziel zu er- reichen, bevor der fürchterliche Schneesturm mich einholte...

Nach etwa einer halben Stunde war Gra- ni in Schweiß gebadet.

Die düstern Wolken hatten sich schon über den ganzen Himmel ausgebreitet. Der Tag war beinahe zur Nacht verwandelt, und je mehr der Sturm an Stärke zunahm, desto mehr sank meine Hoffnung, seinem schredli- chen Ueberfall zu entgehen. Wie blind und über den Sattel gebeugt, sahe ich den rasen- den Ritt noch eine Zeitlang fort.

Grani schien die Gefahr zu ahnen. Ich brauchte ihn nicht anzutreiben, er lief von selbst, was er konnte. Fidel folgte pflichtmä- ßig hintennach; die Zunge hing ihm weit aus dem Malle. Alle drei flohen wir mit dem Mut der Verzweiflung vor dem drohenden Tode.

Wir waren etwa auf eine Viertelstunde Wegs dem Hofe Hals nahe gekommen, da brach auf einmal das Unglück mit all seinen Schrecken auf uns herein. Der Sturm war plötzlich zum rasenden Orkan aufgestiegen,

und im selben Augenblick begann auch der Schneefall.

Diesmal war es kein gewöhnlicher Schneesturm, sondern, wie man in Island sagt, Storfrid, d. i. „der große Schneefall“. In südlichen Ländern kann man sich gar keine Vorstellung davon machen, was das heißen will. Der Schnee fällt so dicht, daß man keine Flocken mehr unterscheiden kann; man sieht nur noch eine einzige zusammenhängende fallende Masse.

Wohne dem, der zu dieser Zeit draußen im Freien ist! Alles ringsum ist Schnee, selbst die Luft scheint nicht mehr da zu sein, sie ist zu Schnee geworden. Nach wenigen Sekun- den auch der Erdboden verschwunden, und man hat unter den Füßen fließende, man könnte sagen fliegende Schneemassen, die mit unglaublicher Schnelligkeit vom rasenden Winde vorangetrieben werden.

Ich und die beiden Tiere wurden im er- sten Augenblick wie geblendet und vom Schnee fast erstickt. Es war, als wenn ich nicht mehr Luft, sondern Schnee einatmete. Wenn ich versuchte, die Augen zu öffnen, konnte ich nicht einmal den Kopf des Pfer- des sehen. Ich sah nichts anderes als Schnee und wieder Schnee...

Plötzlich blieb Grani stehen. Es schien mir, als hörte ich rechts von ihm den kleinen Fi- del jämmerlich heulen. Ich bückte mich hin- unter und zog ihn zu mir aufs Pferd.

Nun versuchte Grani wieder voranzugehen. Ich überließ ihn vollständig sich selbst, ho- fend, daß er mit seiner gewohnten Sicherheit doch noch den Weg nach Hals finde. Bei je-

p. Militärische Übungen auf der Drau. Dieser Tage begann das hier stationierte Pionierbataillon mit seinen Übungen auf der Drau. Der für die Übungen bestimmte Raum reicht 300 Meter von der Holzbrücke drauauwärts und ebenfalls 300 Meter von der Eisenbahnbrücke drauabwärts. Alle In- teressenten (besonders die Flößer) werden dar- auf aufmerksam gemacht, daß das Befahren der Drau im genannten Raume an Wokta- gen von 6 Uhr früh und von 2 bis 5 Uhr nachmittags verboten ist. Die Übungen wer- den bis Ende Oktober abgehalten werden. An Sonn- und Feiertagen finden keine Ü- bungen statt und besteht obiges Verbot insfol- gedessen nur an Werktagen.

p. Künstlerische Konzerte. Gegenwärtig kon- zertiert im hiesigen Café „Europa“ unter der Leitung des Herrn Ledofsky aus Zagreb ein hervorragendes und beliebtes Cello-Trio, das in wahrhaft künstlerischer Weise seine Auf- führung bewältigt.

Illier Nachrichten.

c. Aus dem Staatsdienste. Die Ingenieure Oskar Juran und Viktor Puetic sind der hie- sigen hydrotechnischen Abteilung zugewor- den.

c. Stadttheater. Nachdem die infolge der Scharlachepidemie behördlich verfügte Thea- tersperre voraussichtlich schon in der nächsten Woche beendet sein dürfte, geht am Dienstag den 20. d. das englische Lustspiel „Miohe“ (Abonn. A) in Szene. Zündliche unter 16 Jahren haben aus sanitären Rücksichten kei- nen Zutritt. Am Freitag wird das Singspiel „Das Dreimäderlhaus“, unter Mitwirkung der Soubrette des Marburger Nationalthea- ters, Frä. Lubej, zur Erstaufführung gela- gen.

c. Festnahme. Die Polizei hat dieser Tage zwei beschäftigungslose Dirnen festgenommen und dem Kreisgerichte eingeliefert.

c. Weisungsweser. Im Herbst des vorigen Jahres begann man hinter der städt. Volksschule mit dem Baue von drei Villen. Die eine, welche Eigentum des Herrn Pa- rmanes Drosnik ist, war halb fertiggestellt, während die beiden anderen infolge der herr- schenden Geldkrise nicht mehr weiter gebaut werden konnten. Herr Wagner, Kaufmann in Smarje, hat nun dieser Tage eine von den beiden Villen erworben und wird sie in kür- zester Zeit fertigstellen.

c. Fahrraddiebstahl. Der Arbeiter Fran- zose aus Pregrada (Kroatien) eignete sich das vor dem Geschäftslokale der Firma Ra- fisch stehende Fahrrad des Herrn Josef Ko- vac an und entfernte sich damit in der Rich- tung gegen Ravoba, wo er alsbald festgenom- men werden konnte. Der Dieb wurde dem Gerichte eingeliefert.

Nicht rosten! Lassen wir uns nicht von dem pessimistischen „Man wird alt!“ niederdrük- ken, denken wir lieber: „Wir wollen jung bleiben!“ D o m a l t i v e ist dabei eine gute Dille. Eine Tasse Dvomaltine täglich nährt und hilft uns den Beschwerden des Alters widerstehen. Eine Tasse Dvomaltine hilft auch des Tages Arbeit mühelos ertragen. Erhält- lich in jeder Apotheke und Drogerie.

dem Schritt mußte er mit allen vier Beinen herumrutschen und fühlen, wo er auf dem un- ebenen steinigen Boden unter dem Schnee festen Fuß fassen konnte.

So ging es mit vielen Hindernissen und Schwierigkeiten eine Zeitlang weiter. Grani wandte sich bald zur Rechten, bald zur Lin- ken, um an einem im Wege stehenden Zwa- bloß vorbeizukommen, oder um verborgen Löchern auszuweichen, wo sein Fuß kei- nen festen Grund fand.

Schließlich blieb er wieder stehen; er schien nicht mehr weiter vorankommen zu können. Es war, als wenn eine steile, hohe Wand sich gerade vor uns aufrichtete und den ein- zigen Weg, auf dem wir zu unserem Ziele gelangen konnten, versperrte. Das Tier wollte keinen Schritt mehr machen.

Was mochte da im Wege sein? Verwirrt und unerfahren, wie ich war, suchte ich in jugendlicher Ungebild Grani voranzutreiben. Umsonst. Er stand wie fest- genagelt auf dem harten Steinboden.

Da ich aber daran blieb, ihn mit den Ab- sätzen in die Seite zu stoßen, gab er endlich nach, machte einige Schritte vorwärts und — sank mit uns durch den neugefallenen Schnee sanft und ruhig in einen Abgrund hinab...

KARO - Schuhe MARIBOR, Koroška cesta Nr. 19.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Freitag den 16. Mai: Geschlossen.

Samstag, den 17. Mai: „Zardasfürstin“. Ab. B.

Sonntag, den 18. Mai: „Zardasfürstin“. Ab. C.

Montag, den 19. Mai: Geschlossen.

Dienstag, den 20. Mai: „Ein Kamel durchs Nadelöhr“. Ab. C. (Premiere).

„Ein Kamel durchs Nadelöhr“. Am Dier- tag, den 20. Mai wird die Komödie von F. Langer „Ein Kamel durchs Nadelöhr“ in Szene gehen. Diese Komödie hatte bei der Uraufführung im Nationaltheater in Prag solche Erfolge erzielt, daß sie fünfzigmal bei immer ausverkauftem Hause über die Bret- ter ging. Vor kurzem gelangte dieses Stück im Chicago zur Aufführung.

Rino.

I. Burgino. Von Montag bis einschließlich Donnerstag wird das satirische Drama „Maria Tudor“, die Liebesgeschichte einer Königin, vorgeführt.

I. Stadtkino. Neben dem herrlichen Dra- ma „Don Juan und Faust“ wird Samstag, Sonntag und Montag auch der erste Teil der tschechoslowakischen Manöver mit aller mo- dernen Mitteln, die im Weltkriege gebraucht worden sind, und mit den neuesten Erfindun- gen vorgeführt. Der zweite Teil gelangt Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zur Vorführung.

Sport.

: Sp. B. Rapid — Klagenfurter Athletik- Sportklub (K. A. C.) Die am Sonntag hier eintreffenden Gäste treten in folgender Auf- stellung an: Adolf Samonig, Karl Samonig, Richard Bölsch, Konrad Unger, Wilhelm Egger, Richard Mellner, Woldegar Rein- hard, Emil Pfeifer, Richard Willich, Hugo Reisinger und Josef Luga. Die meisten dieser Spieler vertreten wiederholt die Farben ih- res Landes in Länderspielen gegen Steier- mark, Tirol, Oberösterreich usw. und bilden den Kern der künftigen Auswahlmannschaft. Die Mannschaft des K. A. C. pflegt moder- nen Fußball nach der berühmten Wiener Schule, die von den häufig in Klagenfurt ga- stierenden Wiener Mannschaften verpflanzt wurde und die von den begabten Fußballern des K. A. C. als vorherrschende Spielart auf- genommen wurde. Dieses System besteht im flachen Boden, präziser Kombination von Mann zu Mann, in rasanten Flügelläu- fen und ausgeprägtem Dreiecksspiel, dabei verfügen die Stürmer über gewaltige Stoß- kraft und sicheren Schuß. Selbstverständlich spielt die Schnelligkeit, namentlich bei den Läufern und Flügeln, eine große Rolle. Die Läufer sind ebensogut eingepflegt in der Ver- teidigungsarbeit und in der zweckmäßigen Unterstützung des Sturmes. Die stärkste Waf- fe der K. A. C.-Mannschaft ist die Verteidig- ung, die durch ihre weiten und sicheren Ver- freiungsschläge hervorsticht und schwer zu be- zwingen ist. Die Rapidmannschaft wird also alle ihre Kräfte einsetzen müssen, um gegen diesen Gegner ehrenvoll abzuschneiden. Daß ihr dies mit ihrer alten, kampferprobten Mannschaft bei der Aufopferung, deren sie im entschei- denden Kampf fähig ist, gelingen kann, daran ist nicht zu zweifeln. Die Rapidelf wird das Spiel in folgender Aufstellung bestreiten: Dolinschek, Kurpmann, Barlovic, Klippstätt- ner, Baumgartner, Pernath 2, Rudl, Zerglek, Pernath 1, Kopic, Böschmig. Das Spiel be- ginnt um 16 Uhr am Rapidplatz und wird vom Schiedsrichter Herrn Frankl ge- leitet werden.

: M. D. Das Fußballmatch Rapid — M. C. findet heute Sonntag um 4 Uhr nachmittags statt. Schiedsrichter: Herr Frankl. Platz- spektion: Herr Bregant.

: M. C. Maribor — VSK (Varazdin.) Der 1. VSK. Maribor spielt heute Sonntag in Varazdin gegen den Varazdinski Sportni Klub.

: Motor- und Radfahrenrennen in Maribor. Es sei nochmals mitgeteilt, daß heute um 24 Uhr Rennungschluß für das Sonntag den 25. d. stattfindende Rennen ist. Zutritt hat jeder Fahrer Maribors, auch sämtliche Da- men von Maribor für das Damenfahren. Der Eintrittspreis für die Person wurde auf 12 Dinar festgesetzt, Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern frei. Trainingszeit ist von 12 bis 14 Uhr und von 18 Uhr ab. Die Fahrer werden ersucht, die Zeit genau einzuhalten.

Vollwirtschaft.

Der Schutz Zoll in Oesterreich.

Y. Graß, 16. Mai.

Der durch den Friedensvertrag von St. Germain geschaffene Tarif Oesterreichs, dessen Lebenskraft im Späthommer 1922 zu erblichen bröckelte, wurde durch die von Seipel in Genf erweiterten Zolltarifverträge wieder aufgepöppelt, leidet aber, wie es bei solchen Ziehlindein immer der Fall ist, an Schwäche und mangelhafter Widerstandskraft.

Seipels Prognose, daß das Jahr 1924 die schwersten Anforderungen an wirtschaftlicher Hinsicht an Oesterreich stellen wird, bewahrheitet sich auf Schritt und Tritt. Denn sind durch die einziehende Brandenbasse, die eine Ermäßigung des Franken auf 33 1/2 Markpen mit sich brachte, die Abgaben an der Börse schwächer geworden, nehmen schon wieder weitgehende Gehaltsforderungen der Bundesangestellten und die aufgestauchte Frage der Einführung von Schutzzöllen auf Lebensmittel, alle Kräfte der Regierung in Anspruch.

Die Gehaltsforderungen der Bundesbeamten dürften mit einigen Einschränkungen durchwegs bewilligt werden. Nach dem neuen Schema wäre der niedrigste Gehalt eines Bundesbeamten der ehemaligen österreichischen 11. Rangklasse 2 1/2 Millionen (zirka 3000 Dinar), während der Gehalt eines Beamten der 3. Rangklasse sich auf zirka 15 Millionen belaufen würde. Diese neuen Gehaltsforderungen stellen selbstredend eine enorme Belastung für das österreichische Budget dar. Da aber die budgetären Mehrerfordernisse nicht aus den Zolltarifverträgen genommen werden dürfen, sieht sich die Regierung nach allen möglichen Bedenkungsmaßnahmen um. Man spricht von einer Verpodstung der Tabakregie, u. s. w.

Die im Nationalrat aufgeworfene Frage der Einführung von Lebensmittelzöllen hat in der österreichischen Presse lobhaften Widerhall gefunden. Fast alle Gutachten sprechen sich gegen die Einführung der Lebensmittelzölle aus. Nebenbei sei, der Vollständigkeit halber, erwähnt, daß auch einige andere Zölle Änderungen erfahren werden. Doch davon unten mehr.

Die Forderung nach Einführung von Lebensmittelzöllen werden von zwei Seiten gestellt. Die eine Seite, die sie fordert, sind die Landwirte, die ihre Forderungen durch den Bauernbund und auch teilweise durch die christlichsozialen Partei vertreten lassen. Die andere Seite ist der Staat, der sich durch die Einführung von Lebensmittelzöllen neue Einnahmequellen zu schaffen hofft. Wie kurzfristig diese Finanzpolitik ist, geht aus den weiter unten aufgestellten Betrachtungen hervor, denen zufolge sich durch die Einführung der Lebensmittelzölle eine Verteuerung der Lebensverhältnisse um zirka 15% ergeben würde. Dadurch aber würden wieder die Gehaltsforderungen illusorisch werden.

Vorge schlagen sind folgende Zölle:

Wohl: 90 Gollkronen per 100 Kilogramm. Das ergibt pro Kilogramm Wohl eine Preis erhöhung um R. 1300.—. Dazu kommt noch die 8% Warenumsatzsteuer, wodurch sich der Preis für ein Kilogramm umg. Weizenmehl auf R. 6800.— erhöht würde. Fleisch R. 4320.—, Butter R. 2500.—, Margarine R. 1500.—, Schmalz R. 1000.— per Kilogramm. Zu diesen Preisen ist jedoch wie beim Wohl die Warenumsatzsteuer zu rechnen, die für vorgegebene Artikel 5% beträgt. Durch diese Zölle würden die Verbraucher um 10 bis 30% anziehen, was, wie oben gesagt, eine Anhebung um 15% zur Folge hätte. Unter den Lebensmittelzöllen plant aber die Regierung noch die Einfüh-

rung von Schutzzöllen. So soll der Zoll für Konfektions- und Wirtwaren um zirka 30 bis 50% erhöht werden. Auf Stoff, dessen Einfuhr bisher frei war, soll jetzt ein Zoll von R. 7200.— kommen. Freut man sich, wie der Erfolg dieser Maßnahmen sich gestalten wird, so sind die Aussichten in Finanz- und wirtschaftspolitischer Hinsicht recht trübe.

Was die ersteren betrifft, wird sich der Leger aus dem oben Gesagten wohl leicht selbst ein Bild machen können. Viel weittragender dürften aber die letzteren sein. Oesterreich befindet sich ja als Industriestaat derzeit in einer schweren Lage. Seine Einfuhr nimmt ständig ab, seine Handelsbilanz wird immer passiver und ein Nachbar nach dem anderen verliert ihm seine Exportmöglichkeiten durch grobame Schutzzölle. Von gewisser Seite arbeitet man dem österreichischen Export durch ein wohlüberdachtes Dumping entgegen, d. h. man verortet die Grenzländer mit Waren zu Schleuderpreisen.

Ein tschechoslowakisch-sinesischer Handelsvertrag. Aus Prag wird berichtet, einer amtlichen Mitteilung zufolge hat sich die chinesische Regierung bereit erklärt, mit der tschechoslowakischen einen Freundschafts- und Handelsvertrag abzuschließen, und zwar auf dem Prinzip der Meistbegünstigung, wenn die tschechoslowakische für die Gerichtsbarkeit ihrer Untertanen nicht die Konsulargerichte in Anspruch nimmt. Die Konsulargerichtsbarkeit in China üben nur noch Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika aus. Deutschland hat auf die Konsulargerichtsbarkeit bereits verzichtet. Zu den in Beijing in stärke staatsrechtlichen Vertragsverhandlungen wurde Außenminister Suda als bevollmächtigter Minister bei der chinesischen Regierung beordert.

Schitern der rumänischen Anleihe in London. In der vorgestrigen Sitzung des rumänischen Ministerrates teilte Finanzminister Vintila dem Regierungschef Bratianu mit, daß sowohl die neuen Verhandlungen des rumänischen Gesandten in London für den rumänischen Staat, wie auch die Verhandlungen des Bukarester Bürgermeisters mit englischen Finanzkonfessionen zwecks Aufnahme einer kommunalenleihe für Bukarest endgültig gescheitert sind. Der Beschluß der rumänischen Regierung, die Coupons der rumänischen Vorkriegsschulden nicht einzulösen, hat die Londoner Finanzkreise gegen Rumänien aufgebracht und die Londoner Börse beschloß, bis auf weiteres die Notierung der rumänischen Renten zu streichen. Die rumänischen politischen und wirtschaftlichen Kreise sind über diesen unerwarteten Mißerfolg sehr bestürzt.

Schlechte Weinernteausichten in Ungarn. Fast aus allen ungarischen Weingebieten laufen sehr ungünstige Berichte ein. Den größten Schaden hat der Frost angerichtet; dort aber, wo die Reben nicht abgefroren sind, sind sie infolge der anhaltenden Kälte stark zurückgeblieben, so daß der diesjährige Ertrag weit hinter jenem des Vorjahres zurückbleiben dürfte. Auf dem Weinmarkte macht sich auch bereits ein Steigen der Weinpreise bemerkbar.

Leichte Reizung zur Erklärung? Uebermäßige Empfindlichkeit? Schmerzstillend u. abhärtend wirken Massagen und Baisungen mit echtem Fellers' Eßsaffid! Weitausträrker, ausgiebiger und besser als Franzbranntwein! Als Kosmetikum zur Pflege der Zähne, des Zahnefleisches, des Mundes und der Kopfhaut seit 25 Jahren beliebt! Samt Packung und Postporto 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinar, 36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 214 Dinar und 10 Prozent Zuschlag versendet Apotheker Eugen B. Feller in Stubica Donja, Esaplaß Nr. 182, Kroatien.

Heitertrauriges der Woche.

Vor kurzem haben die Ziegeleien in Maribor und Rače mangels an Abnehmern ihre Erzeugung eingestellt, die Arbeiter entlassen und die Preise sogar um 20 Prozent reduziert, da niemand etwas abnimmt, beziehungsweise kauft. Diese Krisis war ganz überflüssig, denn man erzeugt keine Ziegel, wenn dafür die Grundbedingungen fehlen. Die Hausmacher wären da gewiß etwas klüger, denn sie würden sicherlich von dem Augenblicke an, als sie bemerken, daß die Menschen ohne Kopf herumzugehen beginnen, keinen einzigen Ziegel mehr erzeugen.

Eines unserer Handelsblätter meldet soeben, daß sich unsere ganze Zündholzindustrie in einer schweren, kritischen Lage befindet, da die Monopolisten auf die Zündholzchen derart hoch bemessen sind, daß dies geradezu an einen finanzpolitischen Wahnsinn grenzt. Aus diesem Grunde finden die Benzinkonzesse immer größere Verbreitung und die Leute am Lande greifen auch schon wieder zu Feuerstein und Zündschwamm; namentlich sind aber die Schmutzler tüchtig an der Arbeit, die uns mit diesem unentbehrlichen Gebrauchszettel vom Auslande aus um ungefähr den halben Preis vorlügen und dabei selbstredend auch noch ihr bürgerliches Auskommen finden. — In jüngster Zeit sollen unsere drei größten Zündholzfabriken ihre Arbeit stark reduziert haben, alle übrigen stellen die Erzeugung ganz ein. Letzter Tage haben nun die Fabriksdirektoren an der maßgebenden Stelle Vorschläge gemacht in der Richtung, daß die Monopolisten wesentlich verringert werden müssen, da es sonst länger ist, den ganzen Zündholzbedarf aus dem Auslande zu beziehen, denn unsere heimische Zündholzindustrie hat überhaupt keinen Sinn mehr, wenn man Zündholzchen auf dem Schmutzwege um 50 Prozent billiger erhält. — Jener Berichterstatter ist jedoch nicht gut orientiert, denn der größte Feind der Zündholzchen ist das elektrische Licht, und diejenigen, die die elektrischen Beleuchtungen mit Zündholzchen in Aktion setzen wollen, werden eben auch mit jedem Tage weniger. Wenn jene Direktoren, daher einen billbaren Erfolg erreichen wollen, so müssen sie trachten, daß das Benzin, der Feuerstein, der Pechschwamm, namentlich aber das elektrische Licht aus dem Bereiche der menschlichen Erreichbarkeit verschwinden.

Bekanntlich kauft schon seit vielen Jahren die mitig sein sollende Ansehens, daß ein Tische der Embeder Anerikos war, denn beim Betreten des Resthauses soll Columbus schon mit: „Vitam vās, pane Columbus!“ (Ach bearrige Sie, Herr Columbus!) empfangen worden sein. Nur stellte es sich aber heraus, daß sowohl Columbus wie Donna Karter und sonstige Behelke zur Kolkt nach Amerika von einem gewissen Martin Bohom (seiner Name für „Nähme“) erbielten, ganz abgesehen davon, daß lange vorher (um das Jahr 1000 n. Chr.) schon die Normannen Amerika ansuchten. — Nachdem man nun schon seit längerer Zeit auch allen Ernstes bestreitet, daß es je eine Völkerveränderung gab; daß die Tabakpflanze nicht da war, denn ohne diese wären die Tivlen keine Tivlen gewesen; daß es vor Franz Drake bei uns keine Erdbeeren gab u. dgl. m., wäre es da nicht am Platze, den ganzen Geschichtsunterricht so lang zu stieren, bis alle diese strittigen Fragen einmündlich beantwortet sind? Am kürzesten wäre übrigens die Entscheidung im Geschichtswege, wozu sich die nötige Majorität in unserer jetzigen Parlamente sogar nicht schwer finden lassen dürfte.

Der Minister für Volksgesundheit hat die Direktionen der Allgemeinen Krankenhäuser in Slowenien gezwungen, den Krankenstand auf die Hälfte herabzusetzen, weil die Substanzmittel weiter nicht ausreichen. Darob entstand ein großes Geschrei und Lamenten auf allen Linien, obgleich mit vollem Rechte, denn wer schreit es jemand, daß er krank wird, daß er sich den Fuß bricht, den Hinterr abhackt oder unter die Waggonräder kommt, ohne gleich tot zu sein? — Ueberdies vergessen die Leute gar so leicht, daß wir doch nur einen Minister für Volksgesundheit und noch keinen solchen für Volkskrankheiten haben! — Wir lehnen daher mit tiefen Schritten zu den alten Verhältnissen zurück, wie z. B. zu den Sitten der Spartaner, die kränklische oder schwächliche Kinder gleich nach der Geburt am Tagoos-Berge aussetzten, bis sich deren irgendein Wolf erbaunte und sie auffress, oder wie bei den amerikanischen Süddeutschen, wo man einst den erkrankten Arbeiter kurzerhand in den Hochöfen warf; allerdings ist aber beides bei uns demalen schwer durchführbar, da wir zu wenig Wölfe und gar keine Hochöfen haben.

Deegleichen behauptet man, daß unsere Gefängnisse zu überfüllt sind und daß auch hier das verfügbare Budget weit überschritten wird. Daran ist aber doch nur das ungleiche Vorgehen der Anstaltsdirektoren schuld, denn bei der Verordnungen „Monatsfaba“ in Begrad, wo etliche Projekte der Eingekerkerten von der Polizei so lange gepöppelt werden, bis sie ihren Geist aufhauen, wie z. B. jüngst die Pubica Pubica, reduziert sich der Stand der Sträflinge von selbst; wenn aber die anderen Anstalten nicht die gleiche Methode anwenden, so kann man freilich mit dem vorausgesehenen Mitteln nicht das Auslangen finden!

Ver einsnachrichten und Ankündigungen.

u. Sommerfest! Die Freiwillige Feuerwehr von Studenci veranstaltet am 1. Juni l. J. im Gasthause des Herrn Senica ein Sommerfest, verbunden mit der Eröffnung einer großen Gastveranda und verschiedenen Belustigungen, wie Tanz, Gemeinbestreit, Bilderspiel, Turpost, Topfschlagen, Kornettschlacht usw. Die Musik be sorgt eine beliebte Kapelle. Für gute Speisen und Getränke sorgt der Gastgeber selbst. Da der Reingewinn der Abzahlung der Antoschulden und der Anschaffung von Geräten zufließt, wird um zahlreichen Besuch gebeten.

u. Endlich ist er da, der 18. Mai, und damit die Maifeier des Verächtervereines der Magdalenenstadt im herrlichen Sitzgarten des Gasthauses Krainz in Madanica. Der Weg von der Ra. h. h. ist rot markiert. Am Kralja Petra trg Standort des Restautos. Vormittags von 11 bis halb 13 Uhr im Magdalenenpark Parkkonzert, ausgeführt von der Militärkapelle.

u. Die Freiw. Feuerwehr in Petre veranstaltet am 18. d. im Gasthause des Herrn Kmetič in Petre ein großes Frühlingsfest mit verschiedenen Belustigungen. Anfang 15 Uhr. Für vorzügliche Getränke und gute Speisen wird bestens gesorgt. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am nächsten Sonntag statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

Gewebte Holzrollo u. Esslinger Rolladen
liefert prompt und solidest die
Rollofabrik Anton Benz & Sohn
Vel. Beckerek (Banat)
Agenten werden gesucht.
3737

Selbständige Kanzleikraft

Buchhaltung, Korrespondenz, slowenisch und deutsch perfekt, wird akzeptiert. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Industrie“ an die Verwaltung. 4643

Guter Obstwein

zirka 2000 Liter, sofort preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes, 4636

Buzhadern

weiße und farbige, rein gewaschen und desinfiziert hat abzugeben in beliebigem Quantum
Belegrgovina 3 Jurcovinami Ivan Sluga,
Maribor, Trzaska cesta Nr. 5 Telefon Nr. 460

Kohlenverkehrs-Anstalt A.-G.
In Ljubljana verkauft
KOHLE
aus slovenischen Kohlenbergwerken
aller Art, in ganzen Waggons zu Bergwerks-Originalpreisen für den Hausbedarf, sowie auch für Industrieunternehmungen, liefert ein gros **ausländische Kohle und Koks** aller Art und aller Gattungen und empfiehlt besonders erstklassigen tschechoslowakischen und englischen Koks für Giebereien und den Hausbedarf, Schmiedekohle, Schwarzkohle und Briquette.
Kohlenverkehrs-Anstalt A.-G.
in Ljubljana, Miklošičeva ulica 15, 2. Stock.

Suche Kinderfräulein zu meiner 8-jährigen Tochter, welche auch in leichteren Hausarbeiten mithilt. — Offerte mit Gehaltsansprüche an Direktor Emil Pollak, Dolnja Lendava. 4660

ACHTUNG! ACHTUNG!

Wegen Überfüllung des Lagers wird eine Partie

Leinenschuhe

zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. 4671
Nur solange der Vorrat reicht.

Ivan Pototschnik, Maribor, Mlinska ulica 4

Schöne reine **ZWETSCHKEN** billigt bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

I. Spezial-Reparaturwerkstätte für Schreib-, Rechen-, Kopier- u. Buchhaltungsmaschinen, Bernielfältigungsapparate usw. Besondere Farbbänder und Kohlepapier. Schöne Sie Ihre Maschinen, indem Sie sich nur an einen erfahrenen Fachmann wenden. **Juan Legat**, bzgl. Brajzova ulica 4, ab 15. Mai Petrinjska ul. 30 (Sabarna Zigart). Tel. 434. **Gegründet 1919, 4231**

Fahrräder!
Herren- und Damenräder, sämtliches Fahrradzubehör. Sichere Käufer Zahlungserleichterung. Einkauf von gebrauchten Rädern.
Fahrräder werden ausgeliehen. Generalvertretung der **Schick**-Fahrräder sowie folgender **Motorräder!**

D. S. H. mit engl. Villiers Motor 2 1/2 P. S., 2 Ganggetriebe, Kickstarter, Dynamobeleuchtung.

Sumner 2 1/2 HP., 3 Ganggetriebe, Kickstarter, Kettenübertragung, Sport- und Tourenmodelle, Geschw.: 90 Kilom. per Stunde. Jede Steigung mit 2 Personen.

Victor 3 1/2 bis 7 HP. für Solo und Beiwagen, 3 Ganggetriebe, Kickstarter, Kettenübertragung.

Mod. 16 S. 3 1/2 HP. Geschwindigkeit 125 Kilom. p. St., auch für Beiwagen geeignet.

Mod. Big Four 7 HP. ideale Beiwagenmaschine, Geschw.: garantiert 115 Kilom. p. St. mit 3 Personen Belastung. Benzinverbrauch: 5 Liter für 100 Kilom.

Mod. D. S. V. 3 1/2 P., anerkannt schnellste 500 m. Maschine der Welt. Geschwindigkeit garantiert 160 Kilom. p. St.

Guages, orig. engl. Beiwagen für Sport- und Tourenzwecke. Sämtliche Motorradmarken speziell lieferbar.

Seit günstige Gelegenheitskäufe in geb. Motorrädern, Indian Mod. 1923 mit Swan-Beiwagen, N. S. H. Wanderer usw. preiswert.

Motorek, Maribor, Slovenska ulica 15. 3382

Underwood, amerikan. Schreibmaschinen und Zubehör. Bestandteile. Alle Sorten Farbbänder. Einzige Niederlage der Underwood, Zagreb, Mesnitska ulica 1. 3719

Amateur! Photo-Artikel erster Marken V. Blazic, Maribor, Gosposka ul. 23. 3645

Wer Kommerzpissen und Lederkleidung hat, wende sich an mich. ADr. Verm. 4155

Bekanntes Zeitungs-Unternehmen, im vollen Betriebe, wird wegen notwendiger Ueberlieferung günstig verkauft. Anstimmte erteilt unt. "Goldgrube 260" die Annoncen-Expedition Bozic, Maribor, Slomskov trg 16.

Kozejc, Schlossermeister sucht Kompanjon mit Betriebskapital für eine Reparaturwerkstätte und Schlosserei. Anträge erb. unter "Schlossermeister" an die Verwaltung. 4640

Slomen. Sprachunterricht wird gesucht. Adressen erbeten unter Angabe des Honorars unter "Beamtin" an Bw. 4647

Tüchtige Reisende, welche meinen Haushaltungsartikel mitnehmen, für ganz Jugoslawien gesucht. Offerte unter "Halber Gewinnanteil" an Bw. 4667

Kaufmann wünscht sich mit 100.000 oder 500.000 K. an Geschäft oder solidem Unternehmen mittätig zu beteiligen. - Gesf. Anträge unter "Kapitalversicherung" an Bw. 4711

Realitäten

Die Häuser Nr. 4 bis 6 in der Urbanova ulica, zwei Minuten vom Hauptplatz, für Gewerbetreibende geeignet, veräußert. Auskunft Koroska ulica 34, Parterre. 3912

Modernes Haus Mitte d. Stadt ist wegen Familienverhältnissen außerordentlich günstig zu verkaufen. Unter Chiffre "Kur" an Verm. 4651

Schöne Realität, circa 20 Joch, halbe Stunde von Bölkermarkt (Kärnten, D.-O.), wird samt Fundus instructus, darunter 10 Stück Rindvieh oder ohne, verkauft oder getauscht für ebensolche in Jugoslawien. Frane Haberemuth, Dobrovo, Bölkermarkt. 4309

Feld zu verkaufen anschließend an die Hauptstraße in Pobrezje Cesta na Brezje 55. 4593

Haus, 2 Zimmer und Küche, in großem Pferdehof, bei Umbau a. als Wohnung u. Werkstätte geeignet, 900 qm. Ost- und Gemüsegarten. Preis 70.000 K. Anfr. Slovenska ul. 37, J. C. 3945

Realitäten - Verkauf. Mehrere Geschäfts- und Wohnhäuser in Ptuj und Bienen und Acker in nächster Umgebung sind veräußert. Auskunft gibt und Offerte übernimmt die Westna hranilnica in Ptuj. 4432

Arrendierter Besitz in Sv. Marjeta ob Rebnici, bestehend aus 8 Joch Südpflanzung, 2 Joch Acker, mit schönen Gebäuden, ist geistliche Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfr. Gajeva ul. 7/1

Ein hochwertiges Haus mit beziehbarem Wohnraum zu verkaufen. Betnavska cesta 23. 4654

20 Joch Wiesen, an der Reichsstraße, Nähe Maribors, 10 Minuten von der Bahnhofsstation gelegen, ist ganz oder auch in kleineren Partien zu verpachten. Anfr. Mariborska mlakarna in tovarna Jadrin kofar d. b. Aleksandrova cesta 63. 4683

Schönes dreistöckiges Haus Mitte der Stadt, mit freier Wohnung, wegen Ueberlieferung sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Verm. 4670

Verkauf, Pacht, Besitz, Stadtnähe, 5 Joch, Haus 2 Zimmer, Stallung. 400.000 Kronen. 4693

Verpachtung mit größerer Wirtschaft, klein. Weingarten, schönes Wohnhaus.

Gasthauspacht, Gemüsegartenhandlung.

Wägen, beziehbare, modern, Kronen 900.000 bis 1.600.000. Stadtnähe.

Realitätenbüro "Napid", Maribor, Gosposka ulica 28.

Stocherhaus, aus 5 Minuten v. Hauptplatz, für jeden Betrieb geeignet, mit 2 Bauplätzen, sofort beziehbare Wohnung, um 500.000 Din. zu verkaufen. Anfr. Bw. 4691

Haus mit Gasthaus und 4 Joch Grund um 100.000 K. in Wein- und Obstgarten mit 11 Joch um 110.000 Din. zu verkaufen durch S. Troha, Maribor, Slovenska ulica 2. 4722

Zu kaufen gesucht

Ganze Weinpumpe mit Gummischläuchen. Anträge unt. "Weinpumpe" an Verm. 4622

Gebäude, feuerfester, klein, alt, wird zu kaufen gesucht. Offerte unt. "M. D." an die Bw. 4630

Prima Mawitriol und Steubschmelze bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta. 4633

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner, Phaetons, Koupes, Handkutschen u. Krankenwagen bei Frane Jerk, Jugoslawanski trg, neben der Bezirkshauptmannschaft. 4335

Leichtmotorrad zu verkaufen. - Anfr. Verm. 4606

Schöne Konzerttische, großer Zimmerspiegel, Heiligenbild in Spielwerk (schöner Rahmen) u. Verschiedenes. Adresse in der Verm.

Weinartenküde, gebaltene, geschnittene, runde und zweimetrische, verkauft billigst Grisel, Maribor, Razlagova ul. 25. 4342

Neue furnierte Eichen-Zimmermöbel billig zu verkaufen. Smetanova 46/2, Tür 14. 4553

Wahung!
Firmungsgeschenke, Schmuckgegenstände, Uhren, Firmungskleider, verschiedene Herren-, Damen- und Kinderkleider, schöne Schuhe, Hüte, vorzügliche Wäsche, Schürzen, Unterwäsche, Reise- u. Musikinstrumente, Bücher, Handarbeiten. Verschiedenes. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 4700

Schreibtisch mit zwei Sesseln u. Bücherkasten, weiß emailliert, zu Kangleizwecken geeignet, zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova cesta 21/2 von 1 bis 2 Uhr. 4422

Neurassige Volkshändin mit prima Stammbaum. Hornich, St. Nj. 4688

23 Kubikmeter Schnittholz, 5,70 lang, 20 bis 25 Millimeter stark, schöne Ware, ist loco Maribor billig zu verkaufen. Auskunft Aleksandrova c. 31. 4626

Begen Barje billig zu verkaufen 2 harte Betten, 1 Hängelasten, Bettensätze, Küchenredenz, Küchentlich, schöne Frauenkleider. Anfr. Miklosiceva ul. 6/1, Florjan. 4623

PAG-Auto, guter, leichter Vierliter, billig im Betriebe, um 20.000 Din. zu verkaufen. Babler, Ruše. 4616

Lichte und dunkle, fast neue Herrenanzüge, Sommerkleider, Juniper, weiße Mädchenteiler, Schuhe, Sommerhüte, Handarbeiten, Schmuckfächer, Wägen, Nippes, Bronzefiguren, Moccaservice, Silberkerze, Obstservice, Kartenpresse, Bilder, Etageren, Kindertischchen, Blumenständer, Bücher, Straußfedern. Silberaufsatz, Zuderboxen, Eierkerze, großer Teppich und Verschiedenes. Aleksandrova cesta 19/1, Gang links. 4615

Schreibmaschine, schreibt alle Sprachen, auch auf Rollen mit Zuehnen, um 1200 Din. verkauft. Frankopanovc c. 27/1, Zeranienit. 4600

Großer Bücherkasten m. Glasüren, für Bibliothek geeignet, 1 Bett, 1 großer Wasbalg und diverse Gegenstände wegen Ueberlieferung billig zu verkaufen. Vodnikov trg 2/1. 4637

Gelegenheitskäufe! Bilderahmen, deutsche Bücher werden verkauft. Kamnista cesta 5/1, rechts. 4638

Weißes Marquissetkleid, Rohseidenkleid, braunes Taffettkleid Spongetofstun, einzelne Schöße u. a. wegen Trauer zu verkaufen. Cantarjeva 18/2 r. 4642

Schöne starke Fensterküde und Türen und eine kleine Geschäftseinrichtung zu haben bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta. 4644

Ein Zimmerteppich, drei Meter lang, 2 Meter breit, ganz neu, billig zu verkaufen. Anfr. Mirnista ul. 24, Part. links. 4646

Kleine, gut erhaltene Original-Singer-Nähmaschine billig abzugeben. Anfr. Verm. 4653

Zwei Weisjagen samt Rippen und Wolljagd billig zu verkaufen. Pobrezje, Cerovska cesta 29. 4661

Gut erhaltenes reines Bett aus hartem Holz mit tapetierten Einsätzen nebst Nachtkasten mit schöner Marmorplatte. Anfr. Verm. 4664

Weißes Spitzenkleid für Firmung billig zu verkaufen. Tattenbachova 6/1, rechts. 4666

Ein Kinderwagen und gute Geige zu verkaufen. Jenkova ulica 4/1. 4639

Englisches Kaffee samt Futteral zu verkaufen. Aus Gefälligkeit: Tabaktrafik Paula Svetel, Gosposka ulica, neben Schwab. 4681

Einfache Karmiesen, ein dunkelblauer Strohhut sehr billig veräußert. Koroska cesta 19/1, Tür 3. 4680

Ein hoher und ein niedriger Kinderwagen zu verkaufen. Anfragen Brajzova ulica 2/2 rechts. 4682

Wahung!
Herren-Fahrrad, Kranken-Fahrrad, Krankenstuhls, Photograph, verschiedene Schlafzimmersessel, Schlafzweine, Lauf-Tische, Linoleum-Teppich, seine Doppel-Kouvertdecken, Kissen, gute Rohhaar-Afrikaträger, Schaukelstuhl, Gasuhr, Gasherd, Tennisraket, eingelegte Traben, verschiedene Antiken. S. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 4699

Jagdgewehr mit auswechselbarem Schrotlauf und Wätschlinke, Krupp-Spezialstahlläufe und eine Klobertpatrone. Aus Gefälligkeit bei Elektriker Dandru, Aleksandrova-cesta. 4699

Fahrrad zu verkaufen. Vozka ulica 5/1, Tür 7. 4604

Hoher Brennabor-Kinderwagen zu verkaufen. Razlagova ulica 25/1, rechts. 4694

Kinderwagen zu verkaufen. Gledaliska 2, Hodwald. 4706

Neue weiße Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Kraljka ul. Nr. 9 im Hof rechts. 4707

Rizitation. Mitdeutsches Schlafzimmer, Herrenkleider, Wäsche und Schuhe. Mittwoch den 21. Mai 9 Uhr vormittags Trubarjeva ul. 1. 4708

Sehr schönes, weißes Firmungskleid zu verkaufen. Kerat, Stritarjeva ul. 18. 4686

Klavier wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. ADr. in d. Verwaltung. 4714

Stuhlflügel, modern, kreuzförmig, billig zu verkaufen. Zidovska ulica 1/1. 4715

Zwei Schleifsteine, 95 Zentimeter Durchmesser, 16 Zentimeter stark, samt Kurbel, Lager und Stuhl, 5 Halben prima 23er Wein sind zu verkaufen in Lajtersberg. - ADr. Verm. 4697

Schöner Waschtisch mit großem Spiegel zu verkaufen. Zu erhaltigen bei Franz Heins. Kerevina, Aleksandrova cesta 150. 4721

Zu vermieten

Magazin, auch für Werkstätte geeignet, zu vergeben. Anfragen Lajtersberg 326, Tabaktrafik. 4475

Nett möbliertes Zimmer mit sep. Eingang und elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten Koroska 5/2 links. 4555

Wohnung und Lokale sind zu vermieten. ADr. Verm. 4576

Möbl. Zimmer an eine oder zwei Damen zu vermieten. Aleksandrova c. 81. 4573

Möbl. Zimmer für 2 Personen mit Verpflegung zu vermieten. Anfr. Verm. 4627

Zwei Vetteren werden sofort aufgenommen. Kacijanerjeva ul. Nr. 17/1. 4677

Nett möbliertes Zimmer nebst sehr guter Hausmannschaft bei einer besseren Familie zu vergeben. Anfr. Razlagova ul. 25, Part. rechts. 4657

In Parknähe zwei elegante Zimmer, auch einzeln, und erstklassige Privatloft zu vergeben. ADr. Verm. 4660

Tausche schöne sonnige zweizimmerige Wohnung mit Zubehör gegen eine drei- oder vierzimmerige sonnige Wohnung. Sämtliche Speisen werden vergütet. Anträge unter "Sonntag" an die Verm. 4672

Lokal, für Geschäft, Werkstätte, Magazin, Kassei, Dravka ulica 10, wird vermietet. Auskünfte ebendort 1. Stock, Tür 11. 4701

Tausche Wohnung, große schöne Küche und Zimmer, mit Balkon, Speis, großem Dachboden, im 1. Stock, schöne Aussicht, gegen 2 Zimmer und Küche oder 1 große Zimmer und Küche, innere Stadt oder Aleksandrova cesta. Besse Ueberlieferung und Aufzahlung. Anfr. Rejska cesta 42, Hofgebäude. 4695

Maazin oder Werkstätte zu vermieten. Urbanova ul. 62. 4704

Bier nett möblierte Zimmer mit elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten. Bojansnika ulica Nr. 18. 4600

Zimmer, sonnseitig, in angenehmer Lage. ADr. Verm. 4712

Tausche schöne, abgeschlossene, sonnseitige Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speis, Balkon, Bahn- und Parknähe, mit einer ebensolchen. Anträge unter "Reine Wohnung" an die Verm. 4710

Zu mieten gesucht

Suche leeres Zimmer per sofort. Zahle gut. Anfr. Miklosiceva ulica 6/1, Florjan. 4621



Kautschukabsätze und Kautschuksohlen

tragen Kinder und Erwachsene weil dieselben dauerhaft billig und angenehm zu tragen sind.

Suche Wohnung oder ganzes Haus in Pacht zu nehmen auf der Reichsstraße, sofort. Zuschreiben unter "Zahle hohen Zins" an die Verm. 4631

Schlosserei und Reparaturwerkstätte zu pachten gesucht. Anträge erbeten unter "Schlosserei" an die Verm. 4641

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer u. Zubehör, in Neubau, sucht Privatbeamte. Anträge unter "Hoher Zins" an die Verm. 4668

Suche mit 1. Juni möblierte Wohnung mit Küchenbenutzung in der Stadt. Gebe dafür auf 1. Satz 10.000 Din. Anfr. in d. Verwaltung unter "1. Juni". 4638

Möbl. Zimmer mit Bedienung, event. elektr. Licht, wird von feinem Herrn ab 1. oder 15. Juni zu mieten gesucht. Zahle 1000 bis 12000 K. Anträge unt. "Möbliertes Zimmer" an Annoncen-Expedition Bozic in Maribor, Slomskov trg 16. 4668

Welcher pensionierter, kinderlos, Kolonist wäre geneigt, Wohnung zu tauschen? Anfr. Verm. 4703

Wohlfühl der ehemal. Wahrschule in Ljubljana, mit Konitor-, Bank- und Agenturpraxis, der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht in Maribor Anstellung als Korrespondent, Salbafantist, Buchhalter in kleinerem Unternehmen usw. Gesf. Anträge unt. "Ständig" an die Verm. 4493

Intelligente Frau sucht Stelle als Oberaufseherin oder Stenographin, sowie auch ihre Tochter als Kammerjungfrau oder besseres Stubenmädchen. - ADr. Verm. 4562

Intell. Frau sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, mit Koch-, Wirtschafts-, Näh- und Sprachkenntnissen, sowie auch ihre Tochter als Kammerjungfrau oder besseres Stubenmädchen. - ADr. Verm. 4561

Bessere, junge, intellig. Witwe wünscht als Stütze der Hausfrau, Wirtschaftlerin oder Verkaufsrin möglichst bald unterzukommen. Gesf. Zuschriften erbeten unter "Ehrlich und strebham" an die Verwaltung. 4593

Fraulein mit Kanzeipraxis, slowenisch-deutsche gute Rednerin, fleißig, ernstes Wesen, findet Dauerstellung. Angebote mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter "Streng solid" an die Verm. 4178

Für einen Besitz, 90 Joch, bestehend aus Wiesen und Feldern in Oberkrain, suche verlässliche, gemäßigten, in Pferd-, Viehzucht, Obstbau und Feldarbeiten vollständig fundigen, verheirateten Verwalter ohne Kinder, der auch selbständig bei der Arbeit mittätig wäre, inzwischen seine Frau in der Hauswirtschaft, mit Schweine- und Hühnerzucht beschäftigt wäre. Antritt im Laufe des Monats Juni. Offerte mit Anführung der Vorbildung, Praxis und Gehaltsansprüchen an die Verwaltung u. "Verwalter". 4408

Konkistin, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie auch tüchtig in Buchführung und Rechnen, wird für Dauerposten gesucht. Schriftl. Offerte erkom. an B. F. Kleflich, Iabor jace, Ptuj. 4588

Damenfrisierin für Saiton wird sofort aufgenommen. Zuschriften an A. Pepernik, Kriseur, Celje. 4572

Fuhrwerkführer zur Aushilfe wird aufgenommen. Lederfabrik Anton Badls Nachfolger, Maribor. 4617

Wasserschläger für sämtliche Sorten Deleerzeugung gesucht. Offerte unter "Zeugnis" an Verm. 4648

Gute Hauschneiderin, welche speziell Kleider und Abendkleider tüchtig, schid und selbständig, wird auf 14 Tage nach auswärts gesucht. Anträge nebst Referenzen und Ansprüchen zu richten an die Verm. unt. "Gute Hauschneiderin". 4645

Tüchtige Mamsellen werden aufgenommen. Modesealon Sunfo-Krozel, Wildenrainerjeva u. Nr. 8/2. 4678

Männliche Vertrauensperson, d. bei der Arbeit mit Hand anlegt, findet dauernden Posten. - Schriftlich zu melden unter "Arbeitsam" an die Bw. 4684

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird bei ganzer Verpflegung aufgenommen. R. Brnjica, 33, Gasthaus Koch. 4687

Herzhaftbiener, Slowene, m. 5- bis 6jährigen Wiener Zeugnisse und sehr guter Nachfrage sucht Stelle. Zuschriften erbeten an Johann Jolger, Koroska ulica, 33, Gasthaus Koch. 4687

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)

Offene Stellen.

Niederfräulein, ganz perfekt in Pflege und Erziehung, mit best. Referenzen, suche für mein 2-jähriges Mädel. Anträge an Ella Groß, Zagreb, Kolova 2, I. St. links. 4612

Ehrliche Bedienerin, die schön Boden bürstet und Zimmer aufräumt, von 4 bis halb 8 Uhr gesucht. Sonntag frei. Doktor Frank, Brajova ul. 9. Lohn 700 K. 6524

Nette jüngere Bedienerin wird sofort aufgenommen. M. Dobascher, Glomstov trg 12. 4675

Borarbeiter, gelehrter, ausgeleitet Gerber, mit Maschinenarbeiten vertraut, für Lederfabrik in Jugoslawien gesucht. Zuschr. unter „Gewissenhaft“ an die Annoncen-Expedition Pina Sar, Maribor. 3220

Perfekte, tüchtige Hauswirtschafterin wird gesucht. Unter „Mai 10“ an die Bero. 4719

Tüchtige Arbeiterin, keine Anfängerin, wird sofort aufgenommen. Modelfabrik Melkandrona cesta 39/2. 4719

Gefucht intell. Wirtschaftlerin, slowenisch, deutsch, die gut Kochen und näht. Angeb. unter „99“ an die Bero. 4720

Gefunden - Verloren

Zwei durchgegangene Bienenstöcke sind gegen gute Belohnung an den Besitzer Hans Bolter, Lajtersberg Nr. 70, abzugeben. 4805

Achtung!

Grosser Posten hoch Prima Herrenanzug-Stoffe letzte Neuheiten bis auf weiteres zu **stimmend billigen Preisen** im Manufakturwaren-Geschäft **Alois Hobacher**, Maribor, Aleksandrova cesta 9. 4495

Sammelt Abfälle!

Eisen, Holz, Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Säbarn, Nadeln, Leinen, Papier, Leder kauft und bezahlt bestens

M. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15.

Paßabern, Putzwolle, Schlei- u. Polierseiden, aus Tuch, Leinen und Filz liefert jede Menge billigst. 3690

Alte Fensterstöcke und Flügel

jedoch in gut erhaltenem Zustande sind billig abzugeben. — Anzufragen **Maribor**, Aleksandrova cesta 51. 4585

Auto-Interessenten!

4276

Besuchen Sie unser Ausstellungslokal in Maribor, Aleksandrova cesta 19, in welchem ständig neue und alle Automobile, Prima Marken, zum Verkauf ausgestellt sind. Ebendort sind auch zu haben: Motorräder, Radio-Apparate, Schreibmaschinen usw. — Theoretischer und praktischer Fahr-unterricht wird erteilt. Ueberfahrere, jedoch nur tadellos erhaltene Wagen werden zum kommissionsweisen Verkauf übernommen.

STRENG REELLE, HOCHSOLIDE BEDIENUNG.
R. Stoinschegg, R. Pelikan, MARIBOR
Aleksandrova cesta Nr. 19

Veliki-Bečkereker Mühlenbau A.G.

Telefon 264. (A. D. za Podizanje Mlinova) Telegramm: Mühلبau
Gegründet im Jahre 1921.

Übernehmen Mühlenneubauten und Rekonstruktionen nach unserem bestbewährtem System. — Erzeugen sämtliche Mülereimaschinen, deren Bestandteile und Einrichtungsgegenstände zu kurzestem Liefertermin und günstigen Bedingungen. — Ständiges Lager sämtlicher Maschinen, Ganz-schen Walzenstühle und „Omer Meteor“ Mühlensteinen. — Seit unserem Bestehen richteten wir mehr als 30 inländische Handels- und Tauschmühlen mit täglich 1/2 bis 12 Wagon Leistungsfähigkeit ein, mit welchen Arbeiten wir die schönsten Resultate erreichten. — Ingenieurbesuche, Kostenvoranschläge, Projekte auf Wunsch! Walzen abschleifen und riefeln! 907 Walzen abschleifen und riefeln!

Korrespondenz

Fräulein, 23 Jahre alt, aus gutem Hause, mit Ausstattung, später ein. Vermögen, wünscht mit beverem, sicher angestelltem Herrn b. 30 Jahr. bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Lichtbild unter „Mai 1924“ an die Bero. 4631

Junge Witwe, sympathisch und sehr häuslich, mit nett eingerichteter Wohnung und etwas Vermögen, wünscht zwecks Ehe Bekanntschaft mit Herrn m. sicherem Einkommen, auch Professionisten, nicht unter 35 Jahren, Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unt. „Frohes Heim“ an die Bero. 4663

Ruhige, solide, arbeitame Witwe wünscht mit sicher angestelltem Professionisten zwecks Ehe bekannt zu werden. Anträge u. „Ernstgemeint“ an die Bero. 4665

Intell. hübsches Fräulein mit 19 Jahren wünscht ehrbare Bekanntschaft mit jungem, gut situiertem Herrn. Zuschriften unter „Beiratslufig“ an die Verwaltung. 4705

Jüngere Witwe wünscht mit einem Herrn mittleren Alters in gemeinsamen Haushalt zu treten. Anträge unter „Witwe“ an die Bero. 4717

Sie annoncieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorsic
Glomstov trg 16, 4631

SCHOKOLADE, BONBONS UND KAKAO

TALMONE

SIND DIE BESTEN. 3990

Generalvertretung für den SHS-Staat:

RADE KUNDIC

Zagreb, Meduliceva ul. 4, Parterre.

Grosser und rentabler Holzhandel

auf bestem Markte in der Vojvodina an der Theiß sucht ka- **Kompagnon** eventuell pitalskräftigen Aljoziation mit Waldindustrie und Dampfäge. — Interessenten mögen ihre Adresse senden an **Schmolka**, Annoncen-Expedition; Novisad; Sutoški put 2.

Natur-Eis

ist in kleinen und größeren Mengen zu haben bei **Stador Copelli**, Bojašniška ulica 5, zum Preise von 40 Dinar per 100 Kilo. **Natur-Eis** ist 50% billiger als das Kunst-Eis. 4446

Kurhaus Semmering

Physikalisch-diätische Höhen-Kuranstalt. 1000 Meter über dem Meere. 2 Stunden von Wien. Chefarzt Dr. Fr. Sany. Alles Nähere durch die Prospekte. Frühjahr und Herbst ermäßigte Preise. 3704

Achtung!

Sehr gute Dalmatiner Schwarzweine sind zu haben im **Gasthaus Stador Copelli**, Bojašniška ulica 5, von 10 bis 14 Dinar per Liter. — Ueber die Gasse 1 Dinar billiger. 4447

Intelligentes Fräulein

die schon bei Kindern war, wird zu meinen zwei Töchtern (3 1/2 und 11 Jahre) bei sofortigem Eintritt aufgenommen. — Offerte, Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse sind an **Salomon Sonnenberg**, Subotica 565 zu richten. 4565

Günstig. Einkauf

von Krawatten, Hemden, Bäten, Kappen, Sacktüchern, Strümpfen, Spazierstöcken und Parfümerien im Modegeschäft **B. Veselnović & Co.** Maribor, Gosposka ulica 26. Die schönsten Neuigkeiten.

Ölgemälde

Schönes großes ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Zu besichtigen bei **Nedog**, Gosposka ul. 33

SANATORIUM

Dr. K. Szegö, Abbazia

FÜR ERWACHSENE UND KINDER
Abhärtungs-, Mast-, Diätikuren.
EIGENE STRAND-SEEBÄDER.
Rythmische Freiluftgymnastik. — Kurse.
Kinder von 7 Jahren auch ohne Begleitung.

Französisch, Italienisch, Spanisch

unterrichtet

4540

V. Kovač, Loška ulica Nr. 14.

FRANZ PERGLER Wagen-Fabrik

Milnska ulica 44 verkauft Phaetons, Linzerwagen, Ein- und Zweispänner, Gummwagen, neue und gebrauchte stets lagernd. — Anfertigung von Autokarosserien usw. — Sämtliche Reparaturen in allen Gattungen Wagen. Lackierungen bei Autos und Wagen werden tadellos durchgeführt und zu billigsten Preisen übernommen. 1943

Streichet nur mit Inertol!

D. R. Pat.

Wasserabstoßender schwarzer Schutzanstrich für Beton und Eisen, einzigartig bewährt gegen Feuchtigkeit, Säuren, Laugen, Dämpfe über und unter Wasser oder Erde, zu haben bei 3718

Medić & Zankl, Gosposka ulica, Kemindustrija, Meljska cesta 12.

Bilanzfähiger Buchhalter wird von einem großen Unternehmen sofort gesucht.

Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Lebensstellung 1909“ an die Verwaltung des Blattes. 4602

Baumaterialien

Linoleum, Asphaltierungen, Asphaltpflaster, Spiegelmittel gegen Risse, zur Trockenlegung feuchter Mauern und gegen Haus- und Holzschwamm, Gipsplatten, Dachpappe, Ruberoid, Holzement, Leer, Karbonnament, Asphalt, Gips, Bitumen und so weiter

Ljubljanska komercijalna družba
Ljubljana, Blatweisova cesta 18. 2297

Sandalen (mit doppelter Sohle) Ruderleibchen Regenmäntel

Schirme, Strümpfe, Schuhe, Spazierstöcke, Bäte, u. s. w. kaufen Sie am billigsten bei 4007

Jakob Lah, Glavni trg 2.

REPARATUREN

aller Gattungen elektrischer Maschinen, Transformatoren und Apparaten liefert unter Garantien erstklassiger sowie auch fachgemäßer Durchführung schnellstens die modern eingerichtete Fabrik

Jugosl. SIEMENS d. d., Zagreb.

Kanzlei: Draškovičeva 23.
Telephon 8-84, 28-82.

Adresse für Sendungen:
ZAGREB-SAVA, Industriegelände.

Räumungsverkauf

Alois Hobacher, Maribor, Aleksandrova cesta 9

Wegen Reduzierung des Lagers werden sämtliche **MANUFAKTURWAREN** tief unter den Einkaufspreisen abgegeben. Nur prima Qualität. Größte Auswahl, bei

